

fi magazin

Lösungen & Praxis
Win-win für Mitarbeiter

Spektrum
Jetzt durchstarten mit PPS 2.0

FI-Gruppe
Digitaler Quantensprung



#ZukunftsMacherInnen

Neue Perspektiven eröffnen, Zukunft gestalten –

FI-Connect 2022

The logo for 'fi connect' features a white rounded square containing a stylized 'fi' in red and white, with a small red 'S' logo above the 'i'. To the right of this icon, the word 'connect' is written in a large, bold, white sans-serif font.

fi connect

22. und 23. November 2022
Forum Messe Frankfurt

Das ausführliche Programm, weitere Informationen
zu den Referenten sowie Hinweise für Anmeldung, Anreise
und Unterkunft gibt es unter

www.fi-connect.de

HERAUSFORDERUNGEN KANN MAN NUR ANNEHMEN

Selten waren die Zeiten so herausfordernd wie jetzt. In kurzer Folge haben sich zu Klimawandel und Corona-Pandemie Lieferkettenprobleme, steigende Energiekosten, eine massive Inflation und eine drastische Zinswende gesellt. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wird es persönlich ähnlich gehen wie uns in der FI: Kurzfristig muss man sich um die Heizung im kommenden Winter kümmern, mittelfristig um die Stromrechnung und langfristig muss man nachhaltig werden. Die Krisen unserer Zeit treffen Sie, Ihre Kundinnen und Kunden und auch uns mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten.

Bangemachen gilt nicht – und den Kopf in den Sand zu stecken hat noch keinem weitergeholfen. Wir nehmen die enormen Herausforderungen für unsere Kunden und unser Haus an und stehen weiter aktiv als Digitalisierungspartner an Ihrer Seite. Es wird nicht ohne das ein oder andere Zugeständnis gehen – aber Abstriche machen wir weder bei der Sicherheit und der Zuverlässigkeit, noch beim Tempo der weiteren Digitalisierung. Vielmehr nutzen wir die Chance, an vielen Stellen noch effizienter und effektiver zu werden.

Gerade deshalb freue ich mich darauf, viele von Ihnen im November bei der FI-Connect in Frankfurt zu treffen, um gemeinsam über die digitale Zukunft der Sparkassen zu sprechen und mit vielen Expertinnen und Experten aus unserer Gruppe und darüber hinaus Lösungen für die Herausforderungen von heute und morgen zu finden.

Ihr

Andreas Schelling

*Vorsitzender der Geschäftsführung
der Finanz Informatik*



32



24



08

Inhalt

- 03 Editorial
- 42 Termine 2022
- 43 Podcast-Tipp
- 44 App-Tipps
- 45 Literatur-Tipp
- 45 Impressum
- 46 Message from Silicon Valley

40



14



Titelthema

- 08 **FI-Connect 2022**
- 10 **#ZukunftsMacherInnen**

Lösungen & Praxis

- 18 **Personalservices**
Win-win für Mitarbeiter
Sparkasse Hegau-Bodensee
- 20 **OSPlus_neo-Wertpapierprozesse für die ISP**
Bei Anruf – Auftrag!
Sparkasse Mainfranken Würzburg
- 24 **OSPlus_neo-Geschäftsstelle**
Neuer Prozess: Wechseln leichtgemacht

FI-Gruppe

- 28 **Inside S-Hub**
Symbioticon 22
- 32 **inasys**
Digitaler Quantensprung
Sparkasse KölnBonn
- 38 **Star Finanz**
Wie trainiert man eine KI?
- 40 **FI-TS**
Stark gefragt

Spektrum

- 14 **PPS 2.0**
Jetzt durchstarten mit PPS 2.0
Sparkasse Paderborn-Detmold
- 26 **Baufi 2.0: Neuer medialer Anbahnungsprozess**
Da bahnt sich was an
- 36 **Neues Online-Banking der Sparkassen**
Was Nutzer wirklich wollen

News

- 06 Bundesbankstudie: Bargeld nur noch knapp Favorit
Erreichbarkeit von Banken-Websites im Test
- 07 Zahl des Monats: 3+
Folge #27: Vom Glück, Pech zu haben
- 17 Vom Traktorhersteller zum KI-Spezialisten
Schon mehr als 2.000 Starlink-Satelliten im All
- 27 Auffallend abfallend
- 31 Umweltschutz als Wirtschaftsfaktor immer wichtiger
Podcasts immer beliebter
World Wide Web beim CO₂-Ausstoß auf Platz 6



Bundesbankstudie: Bargeld nur noch knapp Favorit

Eine aktuelle Studie der Deutschen Bundesbank zum Bezahverhalten zeigt, dass Bargeld für 58 Prozent der Deutschen noch immer das am häufigsten genutzte Zahlungsmittel ist. 2017 waren es noch 74 Prozent. Dies sei auf einen Anstieg der Online-Einkäufe während der Corona-Pandemie zurückzuführen. Dabei schätzten viele Menschen Bargeld als zuverlässig und hilfreich für den Schutz der Privatsphäre ein. Zudem gelinge dank Bargeld ein besserer Überblick über die getätigten Ausgaben.

Wachstum bei Kartenzahlungen und Internetbezahlverfahren

29 Prozent aller Zahlungen wurden im vergangenen Jahr mit einer Karte getätigt, 23 Prozent davon waren Debitkarten. Damit beglichen die Befragten vermehrt kleinere Beträge, was ebenfalls auf das coronabedingte Bezahverhalten zurückzuführen sei. Für größere Beträge wurden sowohl im stationären als auch im Onlinehandel Kreditkarten verwendet. Ihr Umsatzanteil hat sich seit 2017 auf 10 Prozent verdoppelt.

Mobiles Bezahlen mit Smartphone und Wearables auf dem Vormarsch

Einfach und schnell mit dem eigenen Smartphone oder einer Smartwatch beziehungsweise einem Fitnessarmband bezahlen, gehört für viele Menschen bereits zum Alltag. Bei den Smartphone-Besitzern taten dies 2021 17 Prozent. Mit Wearables in Form einer Uhr oder eines Fitnessarmbands zahlten 27 Prozent der Befragten ihre Einkäufe. 



Link zur Studie der Deutschen Bundesbank »Zahlungsverhalten in Deutschland 2021«:

www.bundesbank.de

Erreichbarkeit von Banken-Websites im Test

Online-Banking erfreut sich bei Kundinnen und Kunden immer größerer Beliebtheit. Voraussetzung dafür ist allerdings die maximale Verfügbarkeit von Banken-Websites. Das auf Web-Performance-Monitoring spezialisierte Unternehmen Uptrends hat im Auftrag des Branchenmagazins »IT Finanzmagazin« die Erreichbarkeit von 26 Banken-Websites unterschiedlichster Sektoren innerhalb des ersten Halbjahres 2022 untersucht. Nur vier Auftritte waren dabei ohne Unterbrechung für ihre Kundinnen und Kunden erreichbar, darunter die Sparkasse KölnBonn mit einer Gesamtbewertung von 1,4.

Uptrends überwacht seit mehreren Jahren die Verfügbarkeit einer Reihe von Banken. In einer Studie aus 2021 hatten die überwachten Banken im vierten Quartal 2020 im Durchschnitt eine Erreichbarkeit von 99,80%. Die aktuellen Zahlen zeigen ein gemischtes Bild. War die Erreichbarkeit aller überwachten Banken im Q2.2022 mit 99,81% sogar etwas besser, lag diese im Q1.2022 bei nur 99,71%. Für das erste Halbjahr 2022 ergibt sich damit eine Erreichbarkeit von 99,76%.

Die Ausfallzeiten können ganz unterschiedliche Hintergründe haben. Dabei gibt es drei Gruppen, die unterschieden werden können. Zum einen Ausfälle auf Grund von geplanten Wartungen, als zweites durch Dritte absichtlich herbeigeführte Störungen wie DDOS-Attacken und zuletzt Ausfallzeiten auf Grund von Problemen in der Infrastruktur und den Applikationen. 

Quelle: www.it-finanzmagazin.de



100 Prozent für nur 4 Websites – darunter die Sparkasse KölnBonn mit einer Gesamtbewertung von 1,4.



Beiträge mit diesem Symbol  werden auf www.fi-magazin.de vorgelesen.

3+

Zahl des Monats

Das FI-Magazin ist jetzt noch interaktiver: Ab sofort stehen ausgewählte Beiträge als Audiodateien zur Verfügung. Die Hörstücke sind mit einem kleinen Kopfhörer-Symbol oberhalb des Titelbildes gekennzeichnet. Mit einem Klick auf dieses öffnet sich geräteübergreifend ein intuitiv bedienbarer Audio-Player. Wir starten mit drei Beiträgen – und es kommen laufend neue hinzu. Hineinhören lohnt sich. 



Folge #27: Vom Glück, Pech zu haben

Für die **jüngste Folge** sprach Moderatorin Sally Wilkens mit einer echten Weltmeisterin, Olympionikin und Weltrekordlerin in einer Person – mit der Radsportlerin Denise Schindler. In Folge #27 von »Alles digital?!«, dem Podcast der Finanz Informatik, sprach sie über ihren langen Weg an die Spitze und stellt ihr Buch »Vom Glück, Pech zu haben – meine 10 Grundsätze der Resilienz« vor. Der Podcast ist ein Gemeinschaftsprojekt der FI und von Studio ZX, einem Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe. 

Der Podcast kann auf vielen Plattformen kostenlos abonniert werden, z. B. bei Apple/iTunes, Google Podcasts, Deezer, Spotify, Overcast und Amazon Music.



#Zukunft

Auf der FI-Connect 2022 sprechen Menschen, die etwas bewegen. Menschen, die gestalten wollen. Auch wir, die Finanz Informatik, möchten Ihnen neue Perspektiven eröffnen und in der aktuellen Zeit Orientierung bieten.

Zukunft braucht Macherinnen und Macher.
Machen Sie mit.

An abstract, vibrant background featuring a profile of a human head facing left. The head is composed of thick, flowing, multi-colored brushstrokes in shades of yellow, orange, red, blue, green, and purple. The background is filled with similar colorful, swirling brushstrokes, creating a sense of movement and energy. The overall composition is dynamic and artistic.

MacherInnen

Freuen Sie sich auf spannende Keynotes und Talkrunden mit namhaften #ZukunftsMacherInnen



Kerstin Berghoff-Ising



Christian Bonnen



Christoph Bornschein



Karin-Brigitte Göbel



Prof. Dr. Maja Göpel



Bernd Heinemann



Dr. Bernd Hochberger



Prof. Dr. Michael Hüther



Torsten Knapmeyer



Thomas Pennartz



Kay-Sölve Richter



Raimund Röseler



Helmut Schleweis



Dr. Joachim Schmalzl



Martina Voss-Tecklenburg

Infos zu diesen und weiteren Speakern:
www.fi-connect.de

WIR SIND WIEDER DA

Nach drei Jahren wollen wir als Digitalisierungspartner der Sparkassen-Finanzgruppe im Rahmen der FI-Connect 2022 mit unseren Kunden zusammenkommen.

Welche Rolle können und müssen Sparkassen und Banken in Krisenzeiten einnehmen? Wie digital ist und wird Sparkasse zukünftig sein? Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Antworten finden zu den aktuellen Herausforderungen.

Auf der diesjährigen Management-Veranstaltung für die Führungsebene der Sparkassen-Finanzgruppe sprechen deshalb Menschen, die Zukunft möglich machen. Menschen, die etwas bewegen. Menschen, die gestalten wollen. Auch wir von der Finanz Informatik möchten mit Ihnen neue Perspektiven eröffnen und in der aktuellen Zeit Orientierung bieten. Damit wir gemeinsam #ZukunftsmacherIn sein können.

> **Symbioticon – der Hackathon der Sparkassen-Finanzgruppe**
Während der FI-Connect 2022 empfängt der Sparkassen Innovation Hub (S-Hub) im selben Gebäude Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie weitere Gäste auf der Symbioticon 22. Entsprechend dem Motto #EndlessEndeavour können Besucherinnen und Besucher sich vor Ort mit Expertinnen und Experten zu spannenden Themen rund um das Web 3.0 austauschen und erhalten so einen Überblick über die Zukunft der Sparkassen.

Teilnehmende der FI-Connect haben auch Zugang zur Symbioticon 22. Für alle weiteren Interessierten steht eine begrenzte Anzahl vergünstigter Vor-Ort-Tickets bereit! Weitere Anmeldemöglichkeiten sind zu finden unter

www.fi-connect.de
www.sparkassen-hub.com

TAG 1: TALKS & KEYNOTES

Freuen Sie sich auf spannende Vorträge und Diskussionen mit namhaften #ZukunftsmacherInnen am ersten Veranstaltungstag. Der Startschuss fällt am Dienstag, dem 22. November um 14 Uhr. Nach der Eröffnung durch Andreas Schelling, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Finanz Informatik, startet die erste Talkrunde zur Rolle der Banken in der Krise. Teilnehmer werden sein: Dr. Joachim Schmalzl (DSGV), Prof. Dr. Michael Hüther (Institut der deutschen Wirtschaft), Raimund Röseler (BaFin) und Andreas Schelling (FI). Moderiert wird sie von der TV-Journalistin Kay-Sölve Richter.

Im zweiten Teil des Tagesprogramms geht es ganz konkret um die Zukunft der Sparkasse. Entscheiderinnen und Entscheider aus der Sparkassen-Finanzgruppe, wie z. B. Kerstin Berghoff-Ising, Vorständin der Sparkasse Hannover, und Torsten Knapmeyer, Vertriebsvorstand der DekaBank, sowie weitere Gäste, wie etwa Christoph Bornschein von der Agentur für digitale Markenentwicklung TLGG, stellen sich der Frage, welche Beratungskonzepte und Geschäftsmodelle auch in Zukunft Erfolg versprechen.

Mit Prof. Dr. Maja Göpel kommt bei der diesjährigen FI-Connect eine weitere #ZukunftsmacherIn zu Wort. Sie ist eine der führenden Expertinnen für Nachhaltigkeit und Transformationsforschung sowie Mitbegründerin von Scientists4Future. Die Politökonomin, Autorin und Hochschullehrerin forscht und arbeitet seit 25 Jahren an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Zum Abschluss des Tages können Besucherinnen und Besucher in entspannter Atmosphäre über die Themen des Tages ins Gespräch kommen.



> »#ZukunftsMacher –
Impulse aus dem FI-Forum 2021«

Auf dem FI-Forum 2021 haben wir ausgewählte Gastrednerinnen und –redner interviewt. Herausgekommen ist die lesenswerte Interviewreihe »ZukunftsMacher – Impulse aus dem FI-Forum 2021«, die für den German Design Award nominiert wurde.

Sie finden die Interviews online unter www.f-i.de/News/Perspektiven-Trends

Gern senden wir Ihnen bei Interesse auch ein gedrucktes Exemplar der Reihe zu. Kurze E-Mail an fimagazin@f-i.de genügt.



TAG 2: LÖSUNGEN DER FI IM FOKUS

Tag zwei startet mit Helmut Schleweis, dem Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV). Danach diskutieren Vorstände und Führungskräfte aus der Sparkassen-Finanzgruppe gemeinsam mit der FI-Geschäftsführung über neue Lösungen für das digitale Ökosystem, über digitales Arbeiten und die Steigerung der Produktivität, über die Digitalisierung im Firmenkundengeschäft sowie über sicheres und nachhaltiges Banking in herausfordernden Zeiten.

Ergänzt werden die Inhalte durch einen Ausstellungsbe- reich, wo ein vertiefender fachlicher Austausch u.a. zu fol- genden Themen möglich ist:

- Strategische Themen aus der FI-Entwicklung,
- Technologietrends,
- Impulse aus dem Bereich Nachhaltigkeit.

Den Abschlussvortrag an Tag zwei und damit zugleich der diesjährigen FI-Connect wird eine #ZukunftsMacherIn halten, die die Gegenwart dieser Sportart, aber sicher noch viel mehr deren Zukunft maßgeblich beeinflusst hat. Mit Martina Voss-Tecklenburg, Bundestrainerin der deutschen Fußballnationalmannschaft der Frauen, blicken wir gemeinsam zurück auf vier spannende Fußballwochen in England, die das deutsche Frauenteam ganz nah an die Spitze geführt haben.

Passend dazu, wenn auch zu einer ungewohnten Jah- reszeit, bieten wir Ihnen an, gemeinsam das erste Spiel der deutschen Herren-Nationalmannschaft gegen Japan bei der Fußball-WM 2022 in Katar zu schauen. 



Im Forum der Messe Frankfurt findet die diesjährige FI-Connect statt.

CLASH CASH



Das E-Sport-Event für die Mitarbeitenden
der Sparkassen-Finanzgruppe

www.fi-connect.de/coc



 **fi connect**

 **eSPORTcup**

JETZT DURCH- STARTEN MIT PPS 2.0

Was heißt es, nach PPS (ProzessPlus für Sparkassen) zu standardisieren? Wie können die Institute durch Standardisierung ein effizienteres Prozessmanagement erreichen? Die Sparkasse Paderborn-Detmold schildert ihre Erfahrungen seit der Einführung von PPS und erläutert den Nutzen, den andere Institute damit erzielen können.



In der Wirtschaft und Industrie hat Standardisierung das Ziel, durch einheitliche Verfahren und Komponenten die Produktionsabläufe zu automatisieren, effizienter zu werden und somit die Prozesskosten zu senken. Auch in den Sparkassen lassen sich durch standardisierte Prozesse deutliche Vorteile erzielen. Trotzdem gibt es auch Vorbehalte, wenn es um die Einführung von Standardprozessen in den Instituten geht. Denn Standards zu implementieren heißt auch, gewohnte Abläufe zu hinterfragen, das etablierte Anweisungswesen anzupassen und sich von institutsindividuellen Prozessen zu lösen. Das Beispiel der Sparkasse Paderborn-Detmold zeigt, wie es gelingen kann, Bestehendes zu verändern und ein standardisiertes Prozessmanagement in der Sparkasse aufzubauen.

FRÜHES ENGAGEMENT ZAHLT SICH HEUTE AUS

Mit PPS und der Standardisierung ihrer internen Prozesse ist die Sparkasse Paderborn-Detmold schon 2014 in Berührung gekommen. »Wir haben damals bereits damit begonnen, in der Sparkasse ein Prozessmanagement einzuführen«, erinnert sich Organisationsleiter Horst Kille. »Die Einführung der Prozesslandkarte und die Erarbeitung von Rahmenbedingungen und Rollen für die operative Prozessbearbeitung waren dabei die ersten wichtigen Schritte«, beschreibt der Organisationsleiter die Anfänge des Projekts. Entscheidend war es damals und ist es auch heute noch, klare und über das Gesamthaus eindeutige Regelungen und Verantwortlichkeiten für die Prozesse zu definieren. Die PPS-Prozesslandkarte mit rund 1.300 Prozessen ist dabei für alle Sparkassen ein zentraler, bundesweiter Standard und ein gemeinsamer Ordnungsrahmen zur Strukturierung ihrer Prozesse.

»END-TO-END« GILT AUCH FÜR PROZESSE

»In Konsequenz bedeutet die Einführung von PPS auch, dass die Prozesse »End-to-End« betrachtet werden, also von der ersten Kundenanfrage über den Geschäftsabschluss bis hin zur elektronischen Archivierung,« schildert Horst Kille den Anspruch seiner Sparkasse. Mit dieser Ausrichtung steht die Sparkasse Paderborn-Detmold nicht allein, sondern ganz bewusst im Einklang mit den Zielen von PPS 2.0. Dazu gehören neben der konsequenten Kundenorientierung auch mehr Qualität, Geschwindigkeit und Verbindlichkeit für die Anwendungs- und Prozessentwicklung. Im Vordergrund steht das erklärte Ziel, die Kunden mit effizienten Prozessen zu begeistern. Institutsinternes Bereichs- und Abteilungsdenken gerät dabei mehr und mehr in den Hintergrund. ProzessPlus für Sparkassen (PPS) soll dafür die Prozesse in den Sparkassen einheitlich dokumentieren und diese als Standardprozesse (»PPS-Prozesse«) allen Sparkassen an zentraler Stelle zur Verfügung stellen. Doch die praktische Frage bleibt: Wie kann es den Sparkassen gelingen, dass die Standardprozesse nicht nur eingeführt, sondern auch akzeptiert und gelebt werden?



HINDERNISSE MÜSSEN ÜBERWUNDEN WERDEN

Auch in der Sparkasse Paderborn-Detmold gab und gibt es zur konsequenten Anwendung von PPS teilweise Vorbehalte. Es wurde ein deutlicher Mehraufwand bei der Umsetzung und Anwendung der neuen Anweisungen befürchtet. »Natürlich bindet ein Projekt in dieser Dimension zunächst Ressourcen und geht auch mit erhöhten Aufwänden einher«, gibt Organisationsleiter Kille unumwunden zu. Da allerdings viele Anweisungen in der Sparkasse seinerzeit noch individuell erstellt und die Prozessabläufe durch Organisationsmitarbeiter und Prozessbeteiligte eigenhändig erarbeitet wurden, bieten zentral erstellte Prozesse Effizienzvorteile. Außerdem waren die Prozessdokumentationen, also die schriftlich fixierte Ordnung im Institut, oftmals im Fließtext erstellt und damit nicht immer leser- oder anwenderfreundlich. Von einer Standardisierung war man noch weit entfernt.

Zwei Faktoren gaben schließlich den entscheidenden Impuls für die Umsetzung von PPS:

1. Die Einführung von PPS_neo als zentrale Software für das Organisationshandbuch (OHB) im Institut und
2. die Ablösung von Lotus Notes im Jahr 2021.

Lotus Notes war viele Jahre die Plattform, um das Organisationshandbuch im Institut zur Verfügung zu stellen. Mit der Ablösung wurde PPS_neo das zentrale Tool für das Dokumentationswesen in der Sparkasse. Mit PPS_neo aus dem OSPlus-Basisangebot können die Sparkassen direkt auf die PPS-Prozesslandkarte und sozusagen per »plug & play« auf die Standardprozesse zugreifen. Es ist die »State-of-the-Art-Lösung«, um ein standardisiertes Prozessmanagement umzusetzen.





ERFOLGSFAKTOREN FÜR DIE UMSETZUNG

»Für den Erfolg des Projekts war es wichtig, alle Beteiligten von Anfang an mitzunehmen«, ist sich Horst Kille sicher. Dazu wurde nicht nur für die Ziele des Projekts geworben, sondern auch Transparenz gelebt. »Das PPS-Vorhaben hat auch in der Führungsebene viel Zustimmung erfahren. Der Nutzen der Standardprozesse wurde und wird immer wieder auch von unserem Vorstand klar formuliert«, beschreibt der Organisationsleiter die breite Unterstützung für das Projekt. In der Sparkasse Paderborn-Detmold herrscht zudem Einvernehmen, sich eng an die Empfehlungen der Sparkassen-Finanzgruppe zu orientieren und auf die beschriebenen Standards zu setzen.

MOTIVATION FÜR STANDARDISIERUNG STEIGT WEITER

Die Gründe, Standardprozesse einzusetzen, sind heute aktueller denn je und allen Instituten natürlich bestens bekannt. »Die Rahmenbedingungen werden für alle Kreditinstitute immer herausfordernder und komplexer. Der Kostendruck ist deutlich größer geworden. Aus diesem Grund war es für die Sparkasse Paderborn-Detmold notwendig, nach Potenzialen zur Kostenreduktion zu suchen«, beschreibt Kille die nach wie vor aktuellen Herausforderungen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Sparkassen in Zukunft mit deutlich weniger Mitarbeiterkapazitäten auskommen müssen. Das alles sind Beweggründe, die es fast unumgänglich machen, auf Standardisierung zu setzen. Denn individuelle »Inselösungen« führen immer zu Mehraufwänden. Mit PPS 2.0 hat die Sparkassen-Finanzgruppe daher den entscheidenden Schritt in Richtung Zukunft gemacht.

STARTEN STATT WARTEN

»Für uns als Sparkasse steht die Sinnhaftigkeit von PPS außer Frage, aber dennoch gibt es aktuell auch noch Optimierungspotenzial«, begründet Horst Kille das Engagement seines Instituts. »Als wir gefragt wurden, ob wir am DSGVO-Projekt zu PPS 2.0 teilnehmen möchten, um die Weiterentwicklung voranzutreiben, war unser Vorstand und auch die Organisationsleitung sofort dabei.« In Zusammenarbeit mit den Projektbeteiligten aus DSGVO, Regionalverbänden, Finanz Informatik und Sparkassen hatte das Regionalinstitut nun die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen mitzugestalten.



Horst Kille
Bereichsleiter Organisation



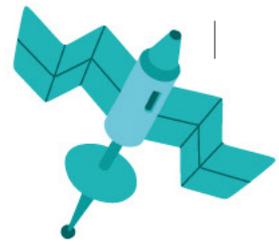
Sparkasse Paderborn-Detmold
Hathumarstraße 15 – 19 · 33098 Paderborn
Paulinenstraße 34 · 32756 Detmold
Geschäftsvolumen: ca. 9 Mrd. Euro (31.12.2021)
www.sparkasse-paderborn-detmold.de

»Prozesse und IT-Unterstützung gehören in eine Hand. Es gibt fast keinen Prozess in einer Sparkasse mehr, der nicht IT-gestützt ist. Bei gemeinsamer Verantwortung für die Prozess- und Anwendungsentwicklung werden Synergieeffekte erzielt und die Umsetzung kann deutlich schneller erfolgen.«

Zur Standardisierung und zu PPS hat Horst Kille als Organisationsleiter seiner Sparkasse eine klare Meinung: »Abwarten bringt nichts. Allen Sparkassen, die sich mit PPS noch nicht auseinandergesetzt haben, empfehle ich, jetzt zu beginnen und ihren Fachbereichen sowie den Organisationsabteilungen die nötigen Freiräume und Kapazitäten für eine effiziente Umsetzung zu geben.« Für die Herausforderungen der Zukunft sieht Horst Kille die Sparkasse gut aufgestellt: »Der Aufwand lohnt sich. Denn Standards, die qualitativ gut zur Verfügung gestellt werden und die in PPS 2.0 definierten Ziele erfüllen, bringen auch die notwendigen Effizienz-, Kosten- und Qualitätsvorteile. In Summe kommt dies auch unseren Sparkassenkundinnen und -kunden zugute.«



Was steckt hinter PPS 2.0 und welche Effizienzvorteile lassen sich damit erzielen? Ein kurzer Erklärfilm erläutert den Nutzen und die Vorteile der Standardprozesse.



Wie der Traktorhersteller John Deere zum KI-Spezialisten wird

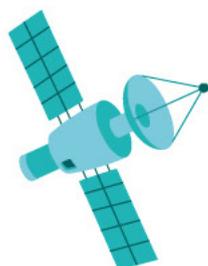
Auch in Deutschland nutzen viele Landwirte die grünen Traktoren von John Deere. Der US-Hersteller beschränkt sich jedoch nicht auf den Bau der Fahrzeuge, in den letzten Jahren ging die Reise konsequent in Richtung Agrartechnologiekonzern. So flossen große Investitionen von Deere in Bereiche wie Autonomes Fahren, Künstliche Intelligenz und Robotics. Mit deren Hilfe können Landwirte nun zentimetergenau säen, mähen oder düngen – im Gegensatz dazu liegen GPS-gesteuerte Systeme oftmals meterweit daneben. Auf der diesjährigen Consumer Electronics Show in Las Vegas stellte Deere einen völlig autonomen Traktor vor, bereit für die Serienproduktion. Damit muss kein Mensch mehr auf dem Sitz platznehmen, um das Feld zu bestellen. Kurz darauf folgte eine neue Herbizid-Sprühtechnologie. Kameras und Sensoren nutzen KI und maschinelles Lernen, um Unkräuter und Nutzpflanzen zu unterscheiden. Anschließend kann das System die einzelnen Pflanzen gezielt behandeln und damit den Pflanzenschutzmittelaufwand reduzieren. 

Schon mehr als 2.000 Starlink-Satelliten im All

Nachdem es jahrzehntelang relativ ruhig war im All – von einzelnen Satellitenstarts und der internationalen Raumstation abgesehen – findet derzeit ein regelrechter Wettlauf statt. Neben den Staaten sind es Milliardäre wie Richard Branson, Jeff Bezos und Elon Musk, die die Entwicklung vorantreiben. Vor allem Tesla-Gründer Musk hat die Raumfahrt mit SpaceX revolutioniert. Mit seinen wiederverwendbaren Raketen baut er derzeit das Satellitennetzwerk Starlink auf, das zukünftig weltweiten Internetzugang bieten soll. Gedacht ist es zuvorderst für Gebiete ohne ausreichende Netzabdeckung.

Wie erfolgreich Musk's Projekt ist, zeigen die nackten Zahlen. Stand Mitte 2022 befinden sich bereits knapp 2.500 Starlink-Satelliten im Orbit und damit mehr als von jedem anderen Anbieter. Insgesamt verfügt das Unternehmen über die Genehmigung für die Positionierung von rund 12.000 Satelliten, 30.000 weitere sind beantragt. Um die Dimension deutlich zu machen: in 60 Jahren nach dem Sputnik-Start im Jahr 1957 wurden weniger als 10.000 Satelliten in die Erdumlaufbahn geschossen.

Die Starlink-Satelliten kreisen vergleichsweise nah um die Erde, so dass die Verzögerungen im Datenverkehr deutlich geringer ausfallen als bei der Konkurrenz. Auch bei der Nutzung setzt Musk Maßstäbe. Die Empfangsgeräte müssen lediglich an die Steckdose und dann Richtung Himmel ausgerichtet werden, alles Weitere übernimmt die Technik eigenständig. Wer sich einloggt, kann sofort lossurfen. 





WIN-WIN FÜR MITARBEITER

Modern und automatisiert – die neuen End-2-End-Personalservices



Eine neue Adresse hinterlegen, Sonderurlaub oder Elternzeit beantragen, für all diese Vorgänge waren bisher viele verschiedene Einzellösungen in den Sparkassen im Einsatz. Das OSPlus-Release 22.0 markiert eine Zeitenwende. Seitdem können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sparkassen erstmals Personalservices fallabschließend eigenständig ausführen.

Reduzierter Aufwand und verbesserte Datenqualität

Die neuen Personalservices sind im modernen OSPlus_neo-Design umgesetzt und tief in das bestehende OSPlus-Personalsystem integriert. Im Hintergrund kommt es bei der Nutzung zu einer automatisierten Datenspeicherung und Dokumentenüberleitung nach PARISplus, dem Personalabrechnungs- und Informationssystem der Sparkassen. Das reduziert den Aufwand in der Personalabteilung bzw. beim Abrechnungsdienstleister.

Besonders bequem: Angehängte Dokumente werden automatisch in die elektronische Personalakte übertragen. Birgit Lange, Personalreferentin bei der Sparkasse Hegau-Bodensee, ergänzt: »Notwendige Genehmigungen von Führungskräften können jetzt über die sogenannte »ABS-ToDo« des Auftrags- und Benachrichtigungssystems in OSPlus_neo schnell und einfach erteilt werden. Das führt zu einer deutlichen Reduzierung der Bearbeitungszeit.«

Modernes Look & Feel und selbsterklärende Benutzerführung

Unter dem neuen Menüpunkt »Interne Services« werden mit OSPlus-Release 22.1 bis Ende 2022 insgesamt 28 fallabschließende Personalservices in verschiedenen Themenbereichen wie »Persönliche Ereignisse«, »Sozialversicherung und Vorsorge« oder »Gesundheit« zur Verfügung stehen. Übersichtliche Eingabemasken, Möglichkeiten zum Upload von Dokumenten bzw. Nachweisen und eine Statusverfolgung in der Auftragsübersicht sorgen dabei für hohen Komfort und reibungslose Workflows. Besonders praktisch: Mit OSPlus-Release 22.1 werden die Personalservices für legitimierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in der Internet-Filiale bereitgestellt. »Damit können diese dann jederzeit und von überall aus mit ihren privaten Geräten einfach und unkompliziert auf die Services zugreifen«, berichtet Birgit Lange.



Ein Erklärvideo zu den bestehenden Personalservices finden Sie im Kundenportal der Finanz Informatik.



Birgit Lange
Personalreferentin



Sparkasse Hegau-Bodensee
Erzbergerstr. 2a · 78224 Singen (Hohentwiel)
Bilanzsumme: 3,8 Mrd. Euro (2021)
www.sparkasse-hebo.de

Vorteile der neuen Personalservices auf einen Blick:

- Modernes Design und intuitive Workflows
- Tiefe Integration in die OSPlus-Personalsysteme mit automatischer Datenpflege, z. B. in PARISplus und der elektronischen Personalakte
- Funktion im Preismodell der OSPlus-Personalsysteme enthalten, d. h. keine zusätzlichen Kosten für die Sparkasse
- Rollout von modernen Standardprozessen zur direkten Nutzung in der Sparkasse
- Keine Notwendigkeit mehr für den teuren Betrieb von nicht integrierten Drittsystemen

Einfache Einführung

»Die Einführung der Personalservices verlief so schnell wie einfach. Wir haben die Prozesse freigeschaltet und die entsprechenden Nutzer-Rechte administriert sowie einmalig unsere Organisationseinheit hinterlegt und schon waren wir startklar. Dank der selbsterklärenden Workflows konnten unsere Kolleginnen und Kollegen die Anträge direkt stellen. Alles in allem sind die neuen Personalservices eine Win-win-Situation: Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter kann ich ab OSPlus-Release 22.1 einfach und transparent Anträge über mein bevorzugtes Endgerät stellen und für uns in der Personalabteilung entfallen viele manuelle und damit auch potenziell fehleranfällige Zwischenschritte«, fasst Birgit Lange die Vorteile zusammen.

Einführungsunterstützung

Weitere Informationen sowie ein Erklärvideo zu den bereits bestehenden Personalservices stehen über den QR-Code im Kundenportal zur Verfügung.

Für das kommende Release wird es FI-seitig eine Rollout-Unterstützung mittels Checkliste geben, die Administratoren Schritt für Schritt und mit wenig Aufwand durch den Einführungsprozess begleitet.





Bei **Anruf** – Auftrag!

Die neuen OSPlus_neo-Wertpapierprozesse bieten eine große Entlastung für den stationären Vertrieb in Sparkassen: Über die Interaktive Service-Plattform (ISP) können Mitarbeitende im Kunden-Service-Center damit beratungsfreie Wertpapiertransaktionen durchführen.



Beindruckend: Rund 280.000 Wertpapier-Orderprozesse mit OSPlus_neo haben die Sparkassen allein im Monat März dieses Jahres im stationären Vertrieb abgewickelt. Bei einem Teil dieser Aufträge handelt es sich um Wertpapiergeschäfte, bei denen keine Beratung notwendig ist. Das bedeutet, hier können die Institute den Fokus auf eine kostengünstige und effiziente Abwicklung legen – mit gleichzeitiger Entlastung der Mitarbeitenden im stationären Vertrieb. Den Kunden ist hierbei in erster Linie eine schnelle und unkomplizierte Auftragserteilung wichtig. Um diese beiderseitigen Anforderungen zu erfüllen, hat die Finanz Informatik mit dem OSPlus-Release 22.0 Mitte dieses Jahres für die Interaktive Service-Plattform (ISP) optimierte Wertpapierprozesse aufgelegt. Sie sind speziell für beratungsfreie Kundenaufträge gemacht, auf das Wesentliche reduziert und auf den telefonischen Eingangskanal ausgerichtet.

Merkmale und Pluspunkte der neuen OSPlus_neo-Wertpapierprozesse für die ISP:

- Sie sind für die Mitarbeitenden intuitiv zu bedienen.
- Durch die Entwicklung auf Basis der stationären OSPlus_neo-Prozesse verringert sich der notwendige Schulungsaufwand der Kunden-Service-Center-Mitarbeiter.
- Für den Telefonkanal nicht notwendige Masken wurden aus den Prozessen ausgeblendet und die Eingabefelder mit angepassten Standardwerten vorbelegt, um die Klickstrecke und den Erfassungsaufwand auf ein Minimum zu reduzieren.
- Die gesetzlich vorgeschriebene Sprachaufzeichnung wird direkt bei Prozessaufruf noch in der ISP gestartet und stellt damit eine MIFID-konforme Bearbeitung der Kundenaufträge sicher.
- Auch sparkassenindividuelle Folgetätigkeiten, wie z.B. Kontakterfassung oder Vertriebsfolgserfassung, können ohne Kanalwechsel direkt im Anschluss an den Prozessdurchlauf erfolgen. Denn jede Sparkasse kann eigene zusätzliche Folgebausteine je Wertpapierprozess hinterlegen.

Für die Mitarbeitenden im Kunden-Service-Center (KSC) ergeben sich folgende Vorteile:

- Ein schneller Überblick und Auskunft über den vorhandenen Depotbestand ist mit dem Wertpapier-Cockpit (WP-Cockpit) bequem möglich sowie
- eine direkte Erfassung und Bearbeitung von Sparplänen,
- der direkte Zugriff auf bestehende Verträge,
- die Möglichkeit, Auskünfte zum Orderstatus zu geben und noch offene Orders bei Bedarf zu bearbeiten,
- medienbruchfrei die WpHG-Stammdaten des Kunden zu pflegen sowie
- medienbruchfreie Transaktionen zwischen ISP und OSPlus_neo durchzuführen.
- Der in der ISP selektierte Kunde wird bei Aufruf an den jeweiligen OSPlus_neo-Prozess übergeben – der zusätzliche Aufwand der Personensuche entfällt für die Mitarbeitenden, ebenso entfällt die Auswahl der Auftragsart und der Besprechungsort – all dies ist automatisiert hinterlegt. Diese schlanken Prozesse mit weniger Masken und weniger Eingabefeldern erleichtern die tägliche Arbeit.





Und auch die Sparkassenkunden profitieren: Denn sie können beratungsfreie Wertpapiergeschäfte nicht nur in den üblichen Öffnungszeiten der Filialen tätigen, sondern ihnen stehen die zumeist längeren Öffnungs- bzw. Erreichbarkeitszeiten des Kunden-Service-Centers zur Verfügung. Außerdem fallen die bislang notwendigen Telefon-PIN-Verträge bei Nutzung der bisherigen FinTS-Prozesse weg. Denn den Sparkassen ist es auf Basis der vorhandenen PPS-Prozesse möglich, auch ohne separate Telefon-PIN-Vereinbarungen Wertpapieraufträge zentral in einer Orderhotline im KSC zu bündeln.

Dafür muss die sogenannte »Weiche Legitimation« für die neuen OSPlus_neo-Wertpapierprozesse eingesetzt werden sowie OSPlus-Telefonie in Verbindung mit der Sprachaufzeichnung der Finanz Informatik. Die Weiterentwicklung und Pflege der FinTS-Schnittstelle ist demnach nicht länger notwendig und die entsprechenden Prozesse sind bereits zu OSPlus-Release 22.1 abgekündigt.

Fazit: Mit den neuen OSPlus_neo-Wertpapierprozessen kombiniert mit der ISP erhalten die Sparkassen einen weiteren Baustein für die telefonische Auftragserteilung von beratungsfreien Wertpapierorders im stationären Vertrieb.

> Übersicht der OSPlus_neo-Wertpapierprozesse für die ISP

Die KSC-Agenten können die nachfolgenden Prozesse im beratungsfreien Geschäft zukünftig innerhalb des ISP-Browsers nutzen:

- Wertpapier-Cockpit
- Orderbuch
- Deka-Depoteröffnung
- Deka-Kauf
- Deka-Verkauf
- Deka-Order löschen
- Deka-Sparplan bearbeiten
- dwpbank-Depoteröffnung
- dwpbank-Kauf
- dwpbank-Verkauf
- dwpbank-Order ändern/ löschen
- dwpbank-Sparplan bearbeiten
- Vertragsübersicht
- Freistellungsauftrag pflegen

Zu allen Order- und Depoteröffnungsprozessen stehen Klickstrecken zur Verfügung. Diese unterstützen und reduzieren den Schulungsaufwand der Mitarbeitenden im KSC. (siehe FI-Kundenportal und Organisations-Rundschreiben 2022/1135)





Gerald Streit
Leiter KundenServiceCenter



Sparkasse Mainfranken Würzburg
Hofstraße 9 · 97070 Würzburg
Geschäftsvolumen: 9,4 Mrd. Euro
www.sparkasse-mainfranken.de

Die Sparkasse Mainfranken Würzburg hat bereits früh erste Erfahrungen mit den neuen OSPlus_neo-Wertpapierprozessen für die ISP gesammelt. Gerald Streit, Leiter des KundenServiceCenters, berichtet:

»Zurzeit arbeiten 73 Kolleginnen und Kollegen im KundenServiceCenter (KSC) mit der ISP. Hier sowie in unserem BusinessCenter setzen wir seit 2009 das In- und Outbound-Modul ein. Und in unserem BusinessCenterDigital nutzen wir die ISP für die weiche Legitimation. Wir sind aber aktuell dabei, die Nutzung noch mehr auszuweiten. Dabei bringen die OSPlus_neo-Prozesse Erleichterung für unsere Mitarbeiter und ermöglichen eine schnellere Erfassung der Aufträge. Sie sind außerdem einheitlich und transparent, dies gilt auch für die neuen Neo-Wertpapierprozesse. Da wir bisher, historisch gewachsen, noch keine Deko-Prozesse im KSC angeboten haben, haben wir die neuen Deko_neo-Prozesse zum Anlass genommen, diese zu implementieren. Und das funktionierte aus heutiger Sicht problemlos. Die Neo-Wertpapierprozesse Deko-Kauf und -Verkauf sowie das WP-Cockpit haben wir bereits im Angebot; der dwpbank-Kauf und -Verkauf sind in Vorbereitung.

Für unsere Mitarbeitenden stellte die Implementierung eine Herausforderung dar, da wir bisher noch nicht so viele Neo-Prozesse umgesetzt haben und meistens nicht viel Zeit vorhanden war, sich an die neuen Prozesse zu gewöhnen. Zum Ausgleich dazu begleiten wir sie bei Fragen direkt bei der Auftragserfassung im Kundengespräch. Das ist die Aufgabe unserer Tagesmanagerin und der Teamleiterinnen. Voraussichtlich wird es aufgrund der Abschaltung der alten B-Depot-Prozesse ebenfalls eine kurze Zeit der Eingewöhnung brauchen, danach findet es die Mehrheit unserer Mitarbeitenden aber sicher auch als eine Erleichterung, in den neuen Prozessen zu arbeiten, so wie es bei den Neo-Deko-Prozessen der Fall ist.«



Zukunftsweisend und barrierefrei:

Das Multitalent für bargeldlose Services und digitale Kommunikation

- // Alle Bedienelemente im Sichtbereich angeordnet und barrierefrei zugänglich
- // Beste Usability und maximale Flexibilität beim Dokumentenscan und -druck
- // Stufenlos verstellbarer Bildschirm, optimal anpassbar an das Umgebungslicht
- // Unterstützt zukunftsweisende digitale Services wie eSafe, eBriefkasten, uvm.



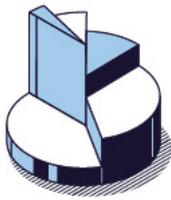
Barrierefrei
laut unabhängigen
Experten von myAbility.

Wechseln leichtgemacht



Neuer Prozess für die OSPlus_neo-Geschäftsstelle





Die OSPlus_neo-Geschäftsstelle wird weiter ausgebaut: Mit dem neuen Prozess »Vertrieblicher Beraterwechsel«, der seit Juni zur Verfügung steht, kommen immer mehr Prozesse im neo-Style für die Beratenden in den Sparkassen hinzu.

Mit OSPlus_neo steht den Sparkassen ein kanalübergreifendes Frontend samt Geschäftsprozessen bereit, das die Beratung leichter und schneller macht. Ziel der »OSPlus_neo-Geschäftsstelle« ist es, dass Beratende in den Filialen zukünftig für alle Aufgaben, die das Banking und den Vertrieb betreffen, hauptsächlich mit OSPlus_neo-Prozessen arbeiten.

Insgesamt stehen schon über 170 OSPlus_neo-Prozesse für die neo-Geschäftsstelle zur Verfügung. Neuester Zugang: der vertriebliche Beraterwechsel. Seit dem OSPlus-Release 22.0 Mitte dieses Jahres verfügbar, erfolgt mit dem OSPlus-Release 22.1 Ende des Jahres eine weitere Ausbaustufe.

Prozesse optimieren, standardisieren und automatisieren

Die Änderung der Betreuungsdaten der Sparkassenkunden ist für die Beratenden eine aufwändige Serviceleistung, insbesondere wenn mehrere Personen, zum Beispiel Familienverbände, betroffen sind. Umso wichtiger ist es, die Prozessschritte zu optimieren, zu automatisieren und damit die manuellen Tätigkeiten auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Änderung der Betreuungsdaten war bisher nur in OSPlus-Portal und für einzelne Personen möglich. Neben der Änderung der Betreuungsdaten der einzelnen Personen eines Verbunds war ebenfalls die manuelle Ereignisweiterleitung zu berücksichtigen, damit zukünftige Aufgaben auch bei dem zukünftigen, richtigen Beratenden landen. Viele Sparkassen arbeiten hier mit Serviceaufträgen und vollziehen die Änderungen in Marktfolgebereichen.

Mit einem Klick zur Automatisierung

Der vertriebliche Beraterwechsel in den Kundenübersichten in OSPlus_neo optimiert und standardisiert den Prozess der Änderung von Betreuungsdaten. Die neuen Betreuungsdaten werden nur an einer Kundin oder einem Kunden hinterlegt, mit einem Klick wird der Betreuungswechsel auch für fest definierte Verbundmitglieder automatisiert durchgeführt, z.B. Eheleute, Eheähnliche Gemeinschaften etc.

Das manuelle Erfassen für die einzelnen Verbundmitglieder entfällt somit vollständig. Auch die Ereignisse der Verbundmitglieder werden automatisiert verlagert, was den manuellen Nachbearbeitungsaufwand erheblich reduziert.

Neben der Automation wird der gesamte Prozess durch die Abbildung über das Auftrags- und Benachrichtigungssystem (ABS) standardisiert. Hierbei orientiert sich der neue Prozess an dem aktuellen PPS-Prozess (Nr. 1.01.10.130). Eine Genehmigung durch die vorherigen Beratenden ist in den Prozess integriert. Manuelle Abstimmungen via E-Mail und Telefon können auf ein Minimum reduziert werden.

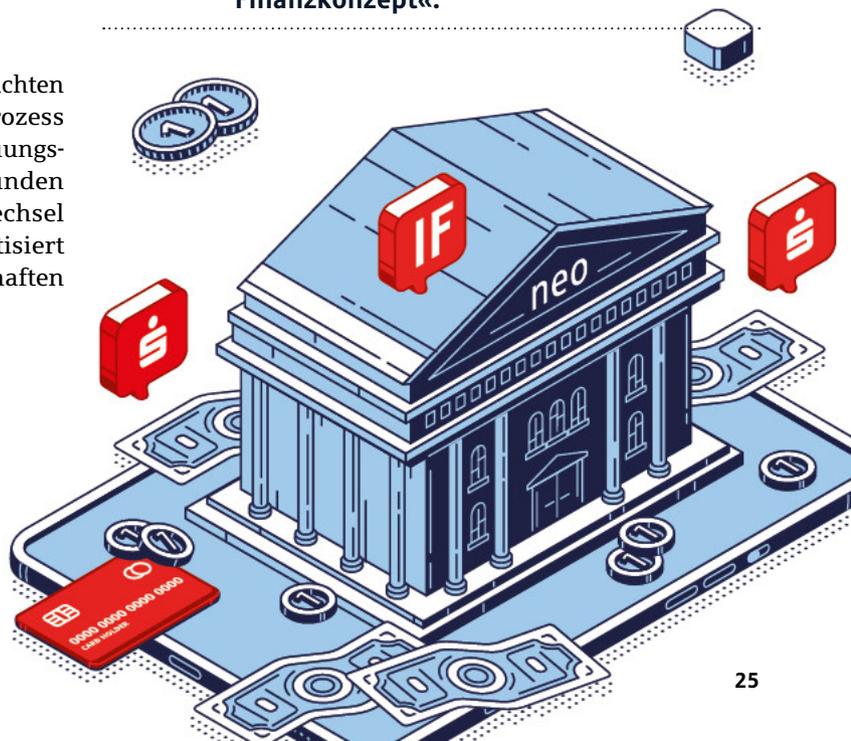
Mit dem vertrieblichen Beraterwechsel steht ein weiterer, hilfreicher Prozess in OSPlus_neo zur Verfügung, der sich optimal an der Praxis im Kontakt mit Kundinnen und Kunden orientiert und erhebliche Erleichterung für die Beratenden schafft. 



Informationen zur OSPlus_neo-Geschäftsstelle sowie rund um das Auftrags- und Benachrichtigungssystem (ABS) stehen den Instituten gebündelt im FI-Kundenportal zur Verfügung.



Das FI-Magazin hat in der Ausgabe 1/2022 ausführlich über die OSPlus_neo-Geschäftsstelle berichtet, u.a. von der »Vertrieblichen Startseite« und vom »Privaten Finanzkonzept«.





DA BAHNT SICH WAS AN

Baufinanzierung 2.0: neuer medialer Anbahnungsprozess

Mit der Neu-Entwicklung des Beratungsteils in der »Baufinanzierung 2.0« hat die Finanz Informatik im vergangenen Jahr die IT-Unterstützung punktgenau am Bedarf der Kunden und Berater ausgerichtet. Und das Feedback der Sparkassen, die die BauFi 2.0 bereits nutzen, ist einstimmig: Die Flexibilität in der Nutzung der Gesprächsübersicht ist eine deutliche Verbesserung in der Beratungspraxis!

Und es geht weiter: Im Rahmen der DSGVO-Digitalisierungs-offensive liegt in diesem Jahr ein Augenmerk auf dem medialen Anbahnungsprozess. Dem Kunden wird es deutlich leichter gemacht, in seiner digitalen Sparkasse im Netz alle relevanten Informationen zur Baufinanzierung zu erhalten und erste Berechnungen für seine Traumimmobilie durchzuführen.

Nach einer Pilotierung in 2022 stehen allen Sparkassen ab dem 1. Quartal 2023 folgende Neuerungen zur Verfügung:

- Marktgerechte Konditionen gleich auf der ersten Seite mit deutlich weniger Pflichtangaben für den Kunden.
- Einheitliche, transparente Konditionenfindung durch optionale Nutzung der Voreinstellungen für den Beratungsprozess Baufinanzierung 2.0.
- Geringere Hürden zur Erstellung eines Finanzierungszertifikates, wahlweise auch ohne die Erfassung von Objektdaten.
- Optionale Einbindung des Finanzmarktplatzes.
- Berücksichtigung der individuellen Kundendaten von Bestandskunden und Interessenten über die PSD-II-Schnittstelle.

Die neue mediale Anbahnung wird durch den verkürzten und endkundenzentrierten Prozess zu einer Steigerung der Nutzungsquote bei den Sparkassen führen. Außerdem sorgt er auf Kundenseite für mehr Zufriedenheit und damit auch zu geringeren Abbruchzahlen.



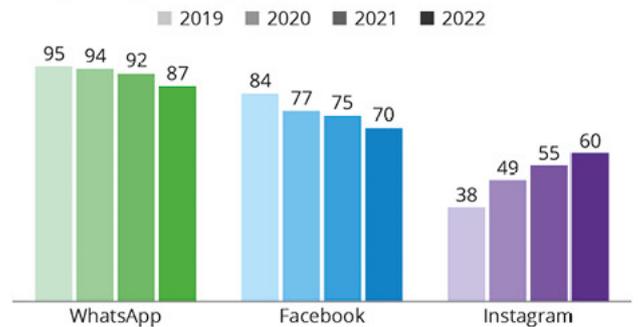


Auffallend abfallend

Der Facebook-Mutterkonzern Meta sieht schwere Zeiten auf sich zukommen. Unternehmenschef Marc Zuckerberg machte in einer Q&A-Session für die Mitarbeiter klar, dass in Zukunft weniger neue Leute eingestellt werden und vakante Positionen unbesetzt bleiben. Neben der lahmen Konjunktur leidet der Konzern vor allem unter der starken Konkurrenz des Videodienstes TikTok und will deshalb sparen. Einer der Auslöser für die schwierige Lage von Meta zeigt sich auch in Deutschland: Die Zahl der regelmäßigen Nutzer von Facebook und WhatsApp nimmt laut Statista Global Consumer Survey kontinuierlich ab. Noch dramatischer wird die Lage beim Blick auf jüngere Menschen. Demnach bewegen sich nur noch die Hälfte aller 18- bis 29-jährigen Social-Media-Nutzer regelmäßig auf Facebook. Und diese fortschreitende Überalterung der Nutzerschaft macht Zuckerberg zu schaffen. Sein Unternehmen muss wieder mehr junge Menschen begeistern, um optimistischer in die Zukunft blicken zu können. Der einzige Lichtblick hierzu bleibt die ebenfalls zu Meta gehörende Plattform Instagram, laut Statista nahm die Nutzung des Bilderdienstes stetig zu.

Nur Instagram legt in Deutschland noch zu

Anteil der Befragten, die folgende Meta-Angebote regelmäßig nutzen (in %)



Basis: 1.500 - 3.700 Social Media-Nutzer:innen/1.500 - 3.100 Instant Messenger-Nutzer:innen (jew. 18 - 64 Jahre) in Deutschland
Quelle: Statista Global Consumer Survey



statista

S Finanzgruppe
Sparkassen Consulting

PPS. PPS-IKS. PPS_neo.

Wir „standardisieren“ Ihre Prozesse
mit unseren erfahrenen Prozess-Spezialisten!

- Nutzen Sie unser langjähriges Prozessstandardisierungs- und Optimierungs-Know-how!
- Profitieren Sie von der direkten Vernetzung von PPS und PPS_neo!
- Unsere operative Umsetzungsexpertise bringt Ihre Prozesse schnell auf die Schiene!
- Wir sind Ihr Umsetzungspartner – von der Strategie bis zur Dokumentation!



Ihr Ansprechpartner
Andreas Gebhard
Prokurist

TOP
CONSULTANT
2022



Wir. Beraten. Sparkassen.

www.s-c.de

Symbioticon

22





Endlich wieder live!
Die Symbioticon ist seit 2016 unsere Herzblutveranstaltung. Seitdem konzipieren, organisieren und veranstalten wir vom S-Hub diese spannende Fusion aus Hackathon der Sparkassen, Tech-Festival und Networking-Event. In diesem Jahr kann die nunmehr sechste Symbioticon endlich wieder parallel zur FI-Connect, vor Ort in Frankfurt am Main, stattfinden.

> SAVE THE DATE!

Symbioticon 22
22. und 23.11.2022
Parallel und in Kooperation mit der FI-Connect im gleichen Gebäude, Forum Messe Frankfurt



Von Milena Rottensteiner und Anna Friesen,
Leitung Sparkassen Innovation Hub

Wenn die Finanz Informatik am 22. und 23. November 2022 Vorstände und Führungskräfte aus der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe im Forum der Frankfurter Messe zusammenbringt, werden wir im selben Gebäude eigene Gäste empfangen und unsere Tore für die Teilnehmenden der FI-Connect öffnen. Dabei folgen wir dem Motto *#EndlessEndeavour* und setzen unser Streben nach Neuem ins Unendliche fort. Die Symbioticon wird sich einmal mehr neu erfinden: Vom Vor-Ort-Hackathon, über den Remote-Hackathon machen wir nun den Schritt zum Inspirations-Festival. Dabei laden wir alle Interessierten ein, »Bank« neu zu denken und zu erleben. In zwei Tagen nehmen wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Gäste mit auf eine Reise in neue Horizonte bei Technologien, Finanzen und Erlebnissen. Von inspirierenden Speakerinnen und Speakern erfahrt ihr dabei mehr über das Web 3.0, in anfassbaren Showcases erlebt ihr zum Beispiel die Virtual Reality und seht, wie all das ineinanderfließt und die Sparkassen verändern wird.

Alles NEO – Symbioticon einmal mehr auf neuen Wegen

Künstliche Intelligenz, Blockchains, Tokens, Wallets, das Metaverse... all das hat das Potenzial, das Internet und unsere Art miteinander zu agieren, revolutionär zu verändern. Vielleicht noch nicht morgen, aber wir wollen mit euch einen Blick in diese Zukunft werfen und anhand erlebbarer Beispiele spannende Ideen und Visionen für die Sparkassen entwickeln.

Unsere rund 2.500 Quadratmeter im Forum der Frankfurter Messe bieten viel Platz zum Ausprobieren und Tüfteln – so entsteht die bisher größte Live-Symbioticon.

Die Symbioticon 22 präsentiert die Bausteine unserer Zukunft in insgesamt vier Tracks. Inspirierende Inhalte findet ihr dabei in den Tracks 1-3, zu denen ihr Keynotes über Silent-Kopfhörer in Deutsch oder Englisch miterleben und in die Demos von morgen abtauchen könnt:

NEO TECHNOLOGY

Mission: Welche maßgeblichen Technologien werden unser Leben im Zeitalter 3.0 verändern – und wie nutzen wir die aufkommenden Chancen für unsere smarten Kundinnen und Kunden von Morgen?

NEO FINANCE

Mission: Der Wandel in der Finanzwelt hat noch nicht stattgefunden – er beginnt gerade erst! Welche Megatrends stellen alles auf den Kopf und wie profitiert die Branche von der digitalen Transformation?



> Wechsel in der S-Hub Doppelspitze

Wer aufmerksam gelesen hat, konnte es der Autorenzeile entnehmen: In der Leitung des Sparkassen Innovation Hubs hat es einen Wechsel gegeben. Unsere nun komplett weibliche Doppelspitze bilden seit Anfang September (weiterhin) Milena Rottensteiner und (neu) Anna Friesen. Anna war bereits vor dem Positionswechsel als Innovation Designerin bei uns im S-Hub aktiv. Sie ersetzt Janosch Krug, den es (zurück) ins Agenturleben zieht.



NEO EXPERIENCE

Mission: Kundinnen und Kunden werden smarter, anspruchsvoller und schneller – wie verändern sich ihre Bedürfnisse, ihr Verhalten und damit die Gestaltung digitaler Experiences?

Ein neues Format für unsere Hacker, den Ideathon, präsentieren wir in Track 4:

NEO REALITIES – IDEATHON

Mission: Die wichtigsten Aspekte unseres Lebens sind bereits digital. Menschen entdecken dabei neue Realitäten für die Dinge, die sie tun können, aber was hält sie?

Und so funktioniert der Ideathon auf der Symbioticon 22

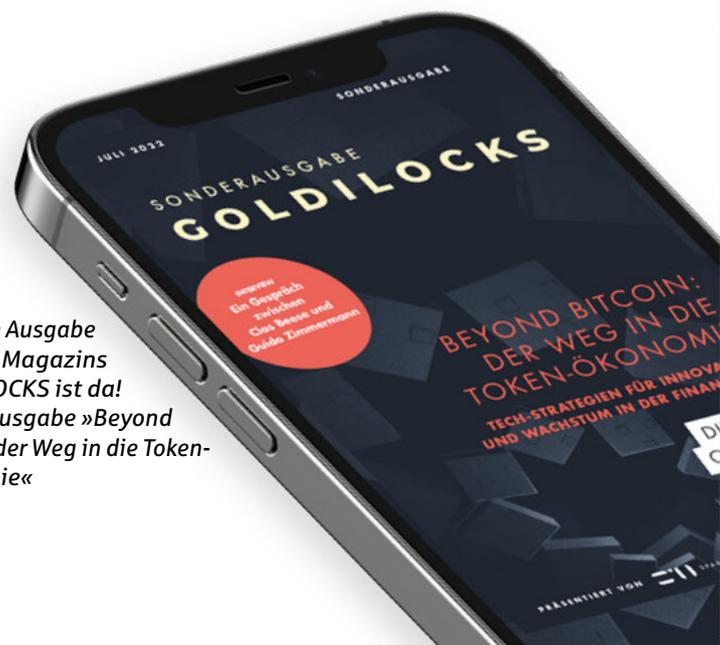
Der Ideathon läuft unter dem Tracknamen **NEO REALITIES** und ist ein exklusiver, zweitägiger Ideenwettbewerb, bei dem Expertinnen und Experten, Umsetzerinnen und Umsetzer in kleinen, selektierten Teams realwirtschaftliche Ansätze für die Sparkassen in den Bereichen der »neuen Realitäten« entwickeln sollen. Dafür suchen wir Experten und Start-ups aus den weiteren Tracks – also **NEO TECHNOLOGY, NEO FINANCE** und **NEO EXPERIENCE**.

Die vierwöchige Bewerbungsphase startet am 3. Oktober – alle weiteren Infos zum Ideathon-Format, zum großen Pitch-Battle an Tag 2 der Symbioticon 22 und zu den attraktiven Gewinnen findet ihr unter [Symbioticon.de!](https://www.symbioticon.de)

> Jetzt Vor-Ort-Tickets zum Vorteilspreis sichern!

Für alle FI-Magazin-Leserinnen und Leser steht eine begrenzte Anzahl vergünstigter Vor-Ort-Tickets für die Symbioticon 22 bereit! Geht dafür auf [symbioticon.de](https://www.symbioticon.de) und nutzt beim Kauf eines Visitor-Tickets den Rabattcode »FIConnect« – statt 199 € zahlt ihr dann nur 149 € für zwei Tage Live-Inspiration in Frankfurt am Main.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die mit uns die Symbioticon 22 zu etwas ganz Besonderem machen!



Die neue Ausgabe unseres Magazins **GOLDILOCKS** ist da! Sonderausgabe »Beyond Bitcoin: der Weg in die Token-Ökonomie«



Podcasts immer beliebter

Audio boomt – besonders in Form von Podcasts. Mittlerweile bieten auch viele Unternehmen eigene Podcasts, sogenannte Corporate Podcasts, an. Laut einer aktuellen Analyse von YouGov, einem auf Online-Forschungsdaten und Analysetechnologie spezialisierten Unternehmen, sind 20 Prozent der Corporate-Podcast-Interessierten zwischen 25 und 34 Jahre alt. Viele Hörerinnen und Hörer, nämlich 71 Prozent, schätzen Unternehmen und Marken, die sich mit gesellschaftlichen Fragen beschäftigen. Nachhaltigkeit spielt für diese Zielgruppe ebenfalls eine wichtige Rolle. So gaben 62 Prozent an, möglichst bei Unternehmen zu kaufen, die sozial und ökologisch handeln. Gehört werden Corporate-Podcasts von einem Viertel der Befragten am liebsten während der Hausarbeit oder auf dem Arbeitsweg (16 Prozent). 

Umweltschutz als Wirtschaftsfaktor immer wichtiger

Fast 79 Milliarden Euro haben Unternehmen hierzulande mit Produkten, Bau- und Dienstleistungen rund um den Umweltschutz im Jahr 2020 erwirtschaftet – immerhin 7,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Insgesamt waren rund 311.000 Menschen in diesem Sektor beschäftigt. Diese Zahlen des Statistischen Bundesamtes verdeutlichen, dass neben Umwelt und Klima auch Wirtschaft und Arbeitsmarkt ganz erheblich vom Umweltschutz profitieren.

Den größten Anteil an dieser Wertschöpfung nehmen Güter und Leistungen für den Klimaschutz ein. Rund 47 Milliarden Euro flossen unter anderem in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Einsparung von Energie sowie zur Nutzung erneuerbarer Energien. Wichtige Rollen spielten 2020 zudem die Luftreinhaltung mit einem Umsatz in Höhe von 11,7 Milliarden Euro und die Abwasserwirtschaft mit 9,2 Milliarden Euro.

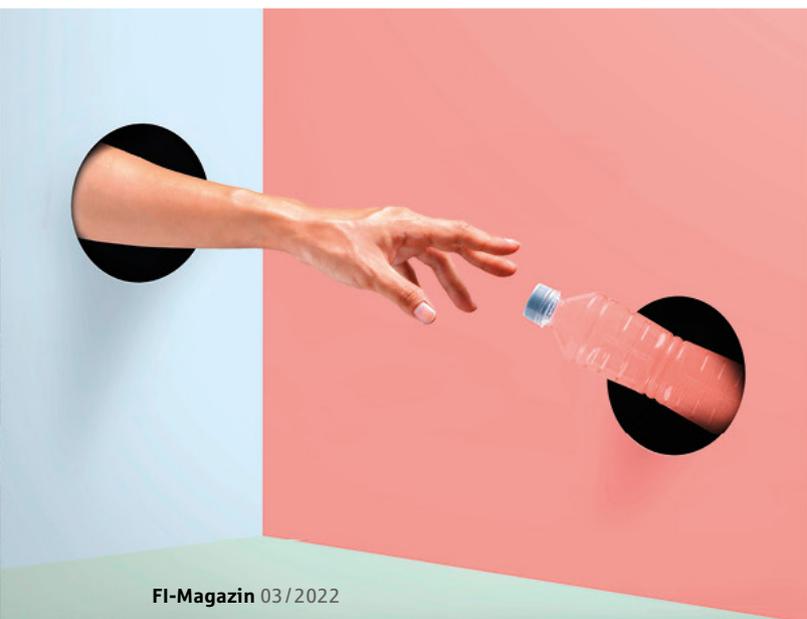
Den überwiegenden Teil der umweltbezogenen Umsätze erwirtschaftete das verarbeitende Gewerbe. Hier konnte vor allem der Maschinenbau profitieren, etwa mit energieeffizienter Antriebs- und Steuerungstechnik sowie Gütern und Leistungen der Onshore-Windkraft. Es verwundert kaum, dass auch die Mehrzahl der Jobs aus dem Bereich Umweltschutz im verarbeitenden Gewerbe angesiedelt ist, insgesamt waren es 204.000. 



World Wide Web beim CO₂-Ausstoß auf Platz 6

Mal schnell eine Mail verschicken kostet doch nichts, oder? Falsch! Zwar verursacht sie durchschnittlich nur 4 g CO₂-Emissionen, die Masse macht es jedoch. Werden alle Tätigkeiten im Internet wie Mailen, Googeln, Streamen oder sogar Bitcoin-Mining zusammengerechnet, benötigt der Betrieb von Netzen und Rechenzentren alleine in Deutschland 13 Terawattstunden* Strom pro Jahr – Tendenz steigend. Zum Vergleich: insgesamt lag der Elektrizitätskonsum in Deutschland bei 559 TWh. Doch die von Statista zusammengetragenen Zahlen fördern noch andere, erstaunliche Zusammenhänge zutage. Demnach verursacht eine Stunde Videokonferenz oder -stream durchschnittlich 3,2 kg Treibhausgase und damit mehr, als ein Auto auf 20 Kilometern ausstößt. Sehr plastisch wird der Energiehunger des Internets, wenn man das Netz als Land betrachtet. So verantwortet China als Hauptemittent 30 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes, die USA folgen mit 13,6 Prozent und schon auf Platz 6 der Top-Verursacher folgt das Internet mit 2,8 Prozent. Damit verbraucht das weltweite Netz mehr als die Industrienation Deutschland; wir sind nur für 1,9 Prozent zuständig und befinden uns damit auf dem 8. Rang. 

* Eine Terawattstunde entspricht umgerechnet einer Milliarde Kilowattstunden.



DIGITALER QUANTENSPRUNG

TRANSPARENTE VERMÖGENSVERWALTUNG

Viele vermögende Kundinnen und Kunden möchten ihre Vermögenswerte tagesaktuell einsehen können. Daher hat die Sparkasse KölnBonn ein digitales Kunden-Frontend eingeführt. Sie erhält viel Lob – von Kunden und von Beratern, die ihre Kunden damit fachkundig betreuen können.

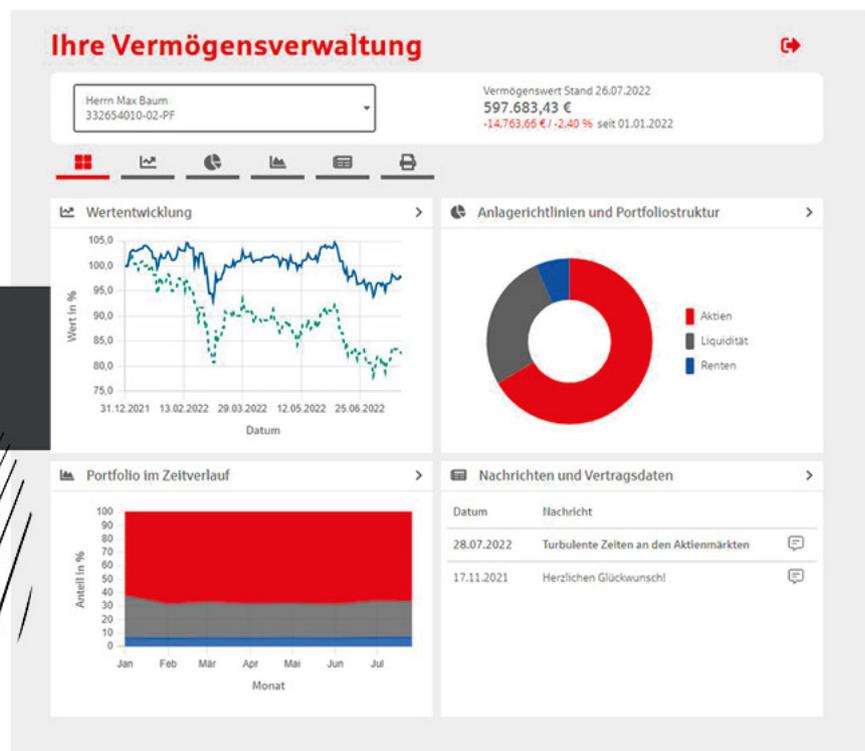


Die eigene Vermögensverwaltung gehört bei der Sparkasse KölnBonn seit mehr als 30 Jahren zum Portfolio. Die von Focus Money in den letzten Jahren regelmäßig mit »hervorragend« bewerteten Services stehen allen Kundensegmenten offen: Ab einem Anlagevolumen von 100.000 Euro können Private-Banking-, Firmen-, Institutionelle und auch Retailbanking-Kunden ihr Vermögen professionell verwalten lassen.

Zum Anspruch des Instituts gehört es, Kunden in allen Lebensphasen zu begleiten sowie gemäß dem Slogan »Persönlich. Digital. Direkt.« zu beraten. Mit zahlreichen Innovationen wird das Institut diesem Anspruch gerecht und begeistert so viele ihrer rund 900.000 Kunden.

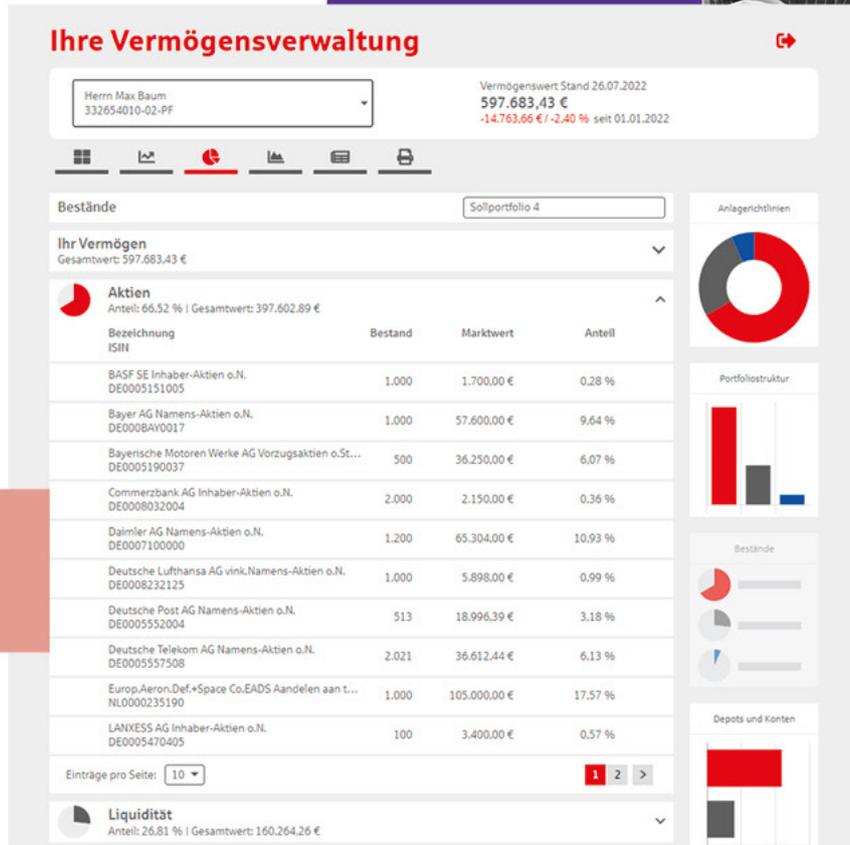
Ideen aus der Praxis umgesetzt

Für die zeitgemäße Betreuung ihrer vermögendsten Kunden hat das Institut das digitale Kunden-Frontend »Digitale Vermögensverwaltung« eingeführt. Als Entwicklungspartner der FI-Tochter inasys gehört das Institut zu den ersten Häusern, die ihre Kunden in der Vermögensverwaltung nicht mehr nur quartalsweise per Papierreport über den Stand des Vermögens informieren, sondern auch tagesaktuell im Online-Banking-Bereich. »Unser Wunsch nach digitalen Berichtsmöglichkeiten deckte sich zeitlich mit den Überlegungen von inasys, das Reporting und auch die Informationsstrecke zwischen den Vermögensverwaltern und den Beratenden in der Sparkasse zu digitalisieren«, erinnert sich Robert Döring, Leiter Private Banking der Sparkasse KölnBonn. »Spannend war der Ansatz, uns und weitere Entwicklungspartner eng in die Softwareentwicklung einzubeziehen und die Lösung aktiv zu gestalten.« Die Kooperation ging so weit, dass die Sparkasse gemeinsam mit den anderen Instituten ins Pre-Invest gegangen ist – ein unternehmerischer Ansatz, der sich durch reduzierte Lizenzgebühren auszahlt. »Wir kennen inasys als verlässlichen Spezialisten für das Portfoliomanagement, so dass wir dies guten Gewissens befürworten konnten«, so Döring.



Das Dashboard im neuen Kunden-Frontend zeigt alle wichtigen Informationen auf einen Blick.

Im neuen Kunden-Frontend werden **Vermögensbestände** tagesaktuell angezeigt.



Das neue Kunden-Frontend ergänzt bestehende Anwendungen von inasy für die Vermögensverwaltung. Das Softwarehaus hat es in einem agilen Projekt entwickelt. Die Sparkassen spezifizierten ihre Vorstellungen und unterstützten die Umsetzung. Seitens der Sparkasse KölnBonn beteiligten sich Mitarbeitende aus dem Private Banking sowie der Vermögensverwaltung. »Es waren sehr intensive Sitzungen, in denen verschiedene Präferenzen der Häuser diskutiert und gemeinsam an der idealen Umsetzung in der Anwendung gearbeitet wurde. In den fachlich geprägten Gesprächen eröffneten sich für alle Beteiligten immer wieder neue Perspektiven«, beschreibt Döring das innovative Vorgehen in dem Projekt.

Vermögensübersicht im Erlebnis-Cockpit

Nach Fertigstellung der Anwendung führte die Sparkasse KölnBonn das neue Kunden-Frontend im Private Banking, dem Firmenkundengeschäft und für Institutionelle Kunden ein. Rund 3.000 Kunden, 15 Spezialisten in der Vermögensverwaltung und circa 100 Beratende nutzen die Anwendung seit Anfang 2022. Die Mitarbeitenden des Instituts wurden geschult, für Kunden wurde das neue Reporting ohne großes Marketing als neue Funktion im Online-Banking freigeschaltet. Ein erstes Feedback gab es von den Beratenden direkt während der Schulung: Sie waren begeistert von der intuitiven Bedienbarkeit der Anwendung und der Transparenz, die ihnen das Kunden-Frontend zum Status und zur Entwicklung der Kunden-Vermögen bietet. Statt mit einem zweitägigen Vorlauf aus der Vermögensverwaltung einen Report über das Kundenvermögen anfordern zu müssen, sind sie mit der neuen Lösung auch bei Kundenanrufen ad hoc und kompetent auskunftsfähig. Denn das Kunden-Frontend bietet neben der grafischen Aufbereitung von Depotbeständen verschiedene »Portfolioansichten« und unterstützt die direkte Kommunikation mit den Kunden.

So nutzen Vermögensverwaltende der Sparkasse beispielsweise den Nachrichtenbereich der Anwendung, um Hintergrundinformationen zu jeder Anlageentscheidung zu veröffentlichen oder auch, um über Auszeichnungen zu informieren, die die Vermögensverwaltung der Sparkasse erhalten hat. Damit gewinnen Kunden eine hohe Transparenz über die Arbeit der Vermögensverwaltenden und können Entscheidungen auch rückwirkend nachvollziehen.

Auch die Kunden, die das neue Reporting in ihrer Internet-Filiale entdeckt beziehungsweise es vom Kundenbetreuer vorgestellt bekommen haben, sind begeistert. Sie nutzen in der Internet-Filiale das übersichtliche Erlebnis-Cockpit, um sich über die Vermögenswerte und deren Entwicklungen zu informieren. Dazu stehen ihnen je nach gewünschter Informationstiefe sowohl Performance-Analysen als auch eine Bestandsübersicht bis hin zu einer Fondsdurchschau auf Ebene von Einzeltiteln zur Verfügung.

Weiterer Ausbau geplant

Die erfolgreiche Einführung des neuen Kunden-Frontends motiviert die Sparkasse KölnBonn, die Lösung auch Retailbanking-Kunden künftig zur Verfügung zu stellen, die ihr Vermögen bei dem Institut verwalten lassen. Des Weiteren planen die Rheinländer, den ebenfalls im Rahmen des Projektes entwickelten digitalen Vertragsabschluss für Vermögensverwaltungsmandate einzuführen. Noch nicht spruchreif ist eine Lösung, für die Begehrlichkeiten geweckt sind: »Die Resonanz auf das digitale Kunden-Frontend ist überwältigend. Da liegt es auf der Hand, eine solche Lösung auch unseren Kunden mit »Individueller Depotbetreuung (IDB)« anbieten zu wollen«, fasst Döring den Erfolg der neuen Lösung zusammen.



Robert Döring
Leiter Private Banking

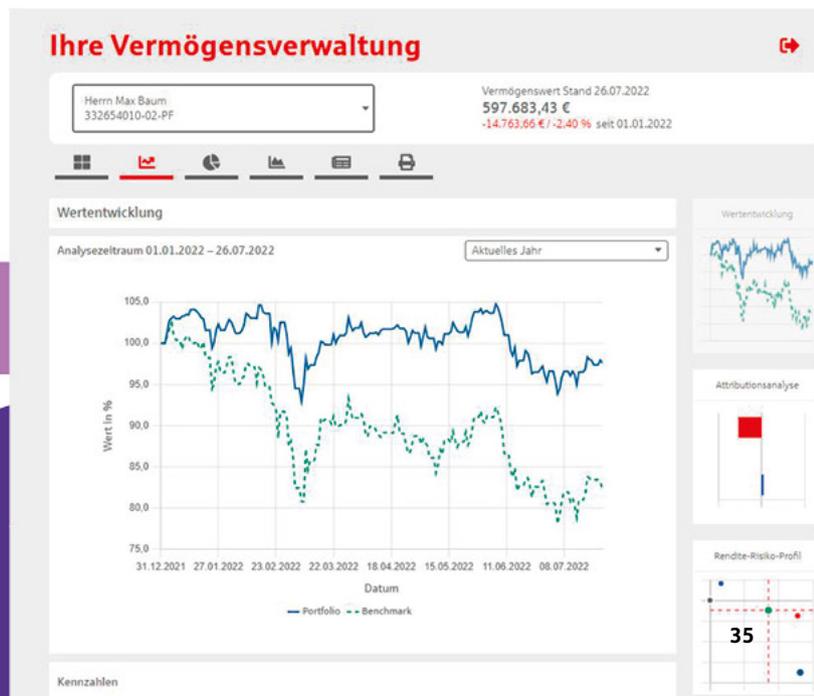


Sparkasse KölnBonn
Hahnenstraße 57 · 50667 Köln
Bilanzsumme: 27,97 Mrd. Euro
www.sparkasse-koelnbonn.de

»Wir kennen inasys als verlässlichen Spezialisten für das Portfoliomanagement, so dass wir guten Gewissens ins Pre-Invest gegangen sind.«



Wesentliche Performance-Kennzahlen sorgen für Transparenz über das verwaltete Vermögen.



»Neues Online-Banking« der Sparkassen

WAS NUTZER WIRKLICH WOLLEN

Über 13 Millionen aktive Installationen der marktführenden App »Sparkasse« und über 20 Millionen Online-Banking-Kunden: Wenn Sparkassen ihr Online- und Mobile-Banking modernisieren, steht viel auf dem Spiel. Um nichts dem Zufall zu überlassen, hat die Sparkassen-Finanzgruppe Online- und Mobile-Banking-Nutzerinnen und Nutzer nach ihren Wünschen und ihrer Meinung gefragt – und daraufhin ganz neue Nutzererlebnisse geschaffen.



IT-Entwickelnde geben alles, um intelligente Lösungen und neue Funktionen zu programmieren. Aber treffen sie damit immer den wahren Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer? Um dies nicht erst nach dem Rollout des neuen Online-Bankings der Sparkassen zu erfahren, hat der Digitalisierungspartner der Sparkassen, die Finanz Informatik (FI), die Anwendenden bereits früh in den Entwicklungsprozess einbezogen. Ebenfalls maßgeblich beteiligt waren die UX-Spezialisten des Sparkassen-Finanzportals, Fachleute des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) sowie aus Pilotsparkassen unterschiedlicher Größe aus unterschiedlichen Regionen. Wesentliches Ziel der Modernisierung der digitalen Vertriebswege war es, ein moderneres, einheitlicheres und verbessertes Nutzererlebnis im Mobile- und Online-Banking zu schaffen, das die Bedürfnisse aller Generationen trifft.

Klare Vorstellungen

Die Befragten haben eine klare Vorstellung davon, was sie beim digitalen Banking erwarten: Sie möchten sich intuitiv zurechtfinden. Am wichtigsten erscheint es ihnen, dass sie in den Banking-Anwendungen eine klare Struktur vorfinden. Design und Optik sollen Orientierung geben, alle wesentlichen Funktionen auf einen Blick erkennbar sein. Dabei müssen Inhalte gut lesbar sowie Anwendungen leicht bedienbar sein.

Alles Anforderungen, die auf den ersten Blick nicht verwundern, aber beim Ableiten von Gestaltungsgrundsätzen eines neuen Mobile- und Online-Banking-Konzepts zu substantziellen Veränderungen in den Anwendungen führen. Denn allein schon das Vereinheitlichen beider Vertriebskanäle führt bei den Sparkassen dazu, dass die bisherigen Smartphone- und Browser-Anwendungen grundlegend angepasst werden müssen.

> ONLINE SPEZIAL - INTERVIEW

Beim »Neuen Online-Banking« der Sparkassen geht es um mehr als eine reine Änderung des Designs. Zu den Hintergründen und zu den weiteren Zielen sprach das FI-Magazin mit Dr. Maurizio Singh, Leiter der Gruppe Banking & Digitale Ökosysteme beim DSGV. Sie finden das Interview in der Onlineausgabe:

www.fi-magazin.de

Übersichtlicher und moderner

Auf Basis der Erkenntnisse aus den Befragungen wurde ein Konzept für die Gestaltung von Digital-Banking-Frontends erstellt, das sowohl im Mobile-Banking in der App »Sparkasse« und im »Neuen Online-Banking« in der Internet-Filiale umgesetzt wird. Beides wird einheitlicher, moderner und übersichtlicher. Als ersten Schritt der Umsetzung hat die FI die am häufigsten genutzten Geschäftsvorfälle sowie Funktionen im Online-Banking in das neue Layout transferiert. Dieses zeichnet sich durch eine spürbare Verbesserung der Bedienbarkeit aus. Dazu haben die Entwickelnden etwa die Kontraste erhöht, Schriftgrößen und Zeilenabstände optimiert sowie Klick- und Touch-Flächen großzügiger gestaltet.

Mitte September 2022 haben bereits 116 Sparkassen mit über 9 Millionen Kundinnen und Kunden das »Neue Online-Banking« eingeführt. Bis zum Jahresende soll die Einführung bei allen 363 Sparkassen abgeschlossen sein. Das »Neue Online-Banking« wird parallel dazu weiter ausgebaut. Dabei werden auch die restlichen Geschäftsvorfälle auf das neue Design umgestellt und praktische Funktionen so arrangiert, dass sie schneller gefunden werden können. Die sogenannte Top-Navigation verschwindet. Der Finanzplaner und das Multibanking werden künftig noch einfacher erreichbar. Ein neuer, zentraler Einstellungsbereich fördert die Nutzungsfrequenz ebenso wie eine passgenauere Integration der Services in die relevanten Banking-Geschäftsvorfälle. Limitänderungen können beispielweise zukünftig direkt bei Überweisungen vorgenommen werden.

Gestaltung, Inhalte und Funktionen des »Neuen Online-Bankings« und der App »Sparkasse« gleichen sich etwa beim Finanzmanagement, Multibanking sowie in Überweisungsvorlagen immer mehr an. Dazu wird auch die mit vielen Testsiegen prämierte App in mehreren Stufen ausgebaut.

Nutzer sind zufrieden mit dem »Neuen Online-Banking«

Die Nutzerinnen und Nutzer goutieren das neue Nutzererlebnis im »Neuen Online-Banking«. In entwicklungsbegleitenden Befragungen gaben knapp 80 Prozent an, das »Neue Online-Banking« als gut bis ausgezeichnet zu empfinden. Auch das Anrufaufkommen in den Call Centern der Sparkassen ist nach der Einführung sehr gering. Das liegt nicht zuletzt auch an dem professionellen Rollout-Management, mit dem die FI die Sparkassen unterstützt. 



Wie trainiert man eine KI?

Von Oliver Krukemeyer

Mehr als 13 Millionen Kunden nutzen die App Sparkasse – und die Zahl der Support-Anfragen steigt. Um diese zu bewältigen und Support-Mitarbeiter zu entlasten, setzt die Star Finanz auf Künstliche Intelligenz (KI). Über 30 Prozent der monatlich rund 4.500 Anfragen werden inzwischen automatisiert beantwortet. Vor allem Anfragen, die sich wiederholen und keine hohe Komplexität aufweisen, sind für automatisierte Antworten prädestiniert.

Die KI hat dabei die Aufgabe, Anfragen von Usern richtig einzuordnen und diese entweder entsprechend zu beantworten oder an den Support weiterzuleiten. Dazu dient ein Algorithmus, der auf dem XGBoost-Modell basiert – einer Open-Source-Software, die zu den stärksten Algorithmen des maschinellen Lernens gehört und unter anderem für Problemstellungen der Klassifizierung verwendet wird. Die KI analysiert nach dem Prinzip des Natural Language Processing Textbausteine in den Anfragen, indem sie auf Stichworte und Kombinationen achtet.

Die Maschine lernt überwacht

Zuerst musste der Algorithmus jedoch vom Menschen trainiert werden. Hierfür wird die »Supervised Learning«-Variante des maschinellen Lernens angewendet. Die Input- und die Output-Daten sind vorhanden und bilden die Lerngrundlage für die zukünftige Datenverarbeitung. Derjenige, der die KI trainiert, muss also zunächst die Anfragen in sinnvolle Kategorien einordnen und die richtigen Antworten vorgeben. Im ersten Schritt wurden 20.000 Anfragen analysiert und Cluster gebildet, die über Reverse-Engineering aus den teils standardisierten Antworten der Support-Mitarbeiter ermittelt wurden. Das Ergebnis: 17 Kategorien, denen alle Daten zugeordnet sind. Anschließend wurde der Algorithmus getestet und seine Zuordnungen der Anfragen bestätigt oder korrigiert und nochmal manuell kategorisiert. Nach mehreren Trainingsiterationen wurden aus den 17 ursprünglichen Kategorien 21.



Oliver Krukemeyer
Bereichsleiter »Kundenservice und Training«,
Star Finanz

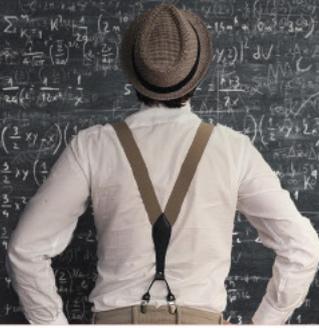
Die Grenzen der KI

»Künstliche Intelligenz« klingt eindrucksvoll, allerdings sprechen wir hier nicht von einer KI, die selbständig Probleme löst oder jede Fragestellung beantworten kann. Die Zuordnungen durch den Algorithmus müssen regelmäßig von Menschen geprüft werden. Denn im Gegensatz zum unüberwachten Lernen (»Unsupervised Learning«) erstellt die KI hier keine eigenen neuen Kategorien, und sobald neue Themen bei den Kundenanfragen aufkommen, müssen die Zuordnungen manuell überarbeitet, gegebenenfalls neue Kategorien erstellt und die KI darauf trainiert werden. Dies ist zwar aufwendiger als ein selbstlernender Algorithmus, reduziert jedoch das Risiko, dass der Algorithmus falsche Schlussfolgerungen zieht und unzutreffende Vorhersagen tätigt – ein wesentlicher Punkt beim Einsatz von KI im Kundenservice, denn der Kunde soll korrekte Antworten erhalten. Deshalb werden auch nur dort automatische Antworten versendet, wo die Treffsicherheit hoch ist. Neue Kundenanfragen durch neue Funktionen in der App werden zunächst von einem menschlichen Supportagenten bearbeitet und erst anschließend automatisiert, um so ein positives Kundenerlebnis zu sichern.



Compliant kommt nicht von kompliziert

EBA-konformer gewerblicher Kapitaldienst mit OSPlus-Kredit



„Firmenkunden bei der Kreditvergabe noch exakter überprüfen.“ Diese Anforderung der Bankenaufsicht bereitet Sparkassen Kopfzerbrechen, zumal in vielen Instituten noch hauselgene Lösungen im Einsatz sind.

Wir sind überzeugt: Compliant muss nicht zwingend kompliziert sein. Die Bewertung der Kapitaldienstfähigkeit lässt sich standardisieren und mithilfe von OSPlus-Kredit medien- und systembruchfrei sowie deutlich effizienter gestalten als mit Excel.

Unser Team

- analysiert Ihre Kreditprozesse und Lösungen
- definiert die zukünftige Ausgestaltung der Prozesse und den Technikeinsatz
- legt Umfang und Auswertungstiefe fest
- begleitet die Überführung hausindividueller Lösungen in den gewerblichen Kapitaldienst mit OSPlus-Kredit
- schult Ihre Mitarbeitenden in der neuen Kreditvergabewelt

Sopra Steria ist Ihr Partner für eine aufsichtskonforme und effiziente Kreditvergabe.

Sprechen und fordern Sie uns an!



Ihre Ansprechpartnerin

Kristin Rudolph

T 0151 40625566

E kristin.rudolph@soprasteria.com

The world is how we shape it

sopra  steria



STARK GEFRAGT

Die einen modernisieren ihre Anwendungslandschaft mit ihr, die anderen setzen ihre komplette Digitalisierungsstrategie mit ihr um: Die FI-TS Finance Cloud Native ist derzeit bei Landesbanken, Verbundunternehmen und Versicherungen stark nachgefragt. Aus gutem Grund, denn die in den FI-TS eigenen Rechenzentren, also On-Premise betriebene Plattform, ist ein sicherer Weg, modernste Cloud-Technologien im regulierten Umfeld einzusetzen.

Digitale Produkte und Services werden konsequent aus Kundensicht gedacht und entwickelt. Das gilt auch für die Cloud-Plattformen der größten FI-Tochter, FI-TS. Alle drei Säulen der Cloud-Strategie von FI-TS bedienen zentrale Anliegen großer Banken und Versicherungen an einen flexiblen IT-Betrieb im regulierten Umfeld. Dazu bietet der IT-Provider im Spannungsfeld zwischen fundamentalen Umwälzungen und hohen regulatorischen Anforderungen speziell auf die Finanzwirtschaft zugeschnittene Cloud-Dienste an. Bei deren Gestaltung bindet er seine Kunden eng in den Entwicklungsprozess neuer Cloud-Services ein.

Die 3-Säulen-Cloud-Strategie umfasst sowohl geschützte Community Clouds für Finanzdienstleister als auch den gemanagten Zugang zu Public Clouds verschiedener Hyperscaler. So können Finanzdienstleister ihre individuellen Digitalisierungsstrategien umsetzen und dabei Anwendungen sowie Workloads mit dem jeweils passenden Leistungsschnitt, Modernisierungsgrad und Schutzbedürfnis der Daten betreiben.

Für den Betrieb von Bestandssystemen steht die erste Säule »FI-TS Finance Cloud Enterprise« zur Verfügung. Finanzdienstleister müssen ihre vorhandenen Anwendungen nur leicht modifizieren, um sie in die On-Premise-Cloud-Umgebung auszulagern. FI-TS betreibt diese Community-Cloud-Umgebung in eigenen modernen, hochsicheren und hochverfügbaren Rechenzentren. Banken und Versicherungen können – wie beim Cloud-Computing üblich – für ihre Bestandssysteme ganz einfach Rechner- und Speicherressourcen flexibel zubuchen oder auch abkündigen. Der Betrieb wird nach realer Nutzung abgerechnet.



Die zweite Säule »FI-TS Finance Cloud Native« ist derzeit der Star der 3-Säulen-Cloud-Strategie. Viele Finanzdienstleister sind von den Vorteilen der Cloud-Plattform überzeugt. Sie wird ebenfalls On-Premise in den hoch sicheren FI-TS-Rechenzentren betrieben und ist für Finanzdienstleister die ideale Plattform für den regulationskonformen Betrieb modernisierter oder neuer, Microservice-basierender Anwendungen. FI-TS hat seine Kunden bei der Konzeption und Umsetzung der Plattform eng eingebunden und flexible, skalierbare und kosteneffiziente IT-Services auf höchstem Sicherheitsniveau umgesetzt. FI-TS-Kunden nutzen die Plattform nicht nur für das Entwickeln und Testen, sondern auch für den produktiven Betrieb modernster Anwendungen. Sie arbeiten dabei mit ihrem Provider auf Basis des Prozessverbesserungs-Ansatzes DevOps agil zusammen.

Abgerundet wird die 3-Säulen-Cloud-Strategie durch die Managed Services »FI-TS Finance Cloud Public Integration«. Mit diesen Services bietet der Provider einen geregelten Zugang zu den Public Cloud-Angeboten von Hyperscalern an.

Cloud Native hoch im Kurs

Landesbanken, Verbundunternehmen und Versicherungen mit individuellen IT-Landschaften suchen derzeit intensiv nach regulationskonformen Cloud-Umgebungen, in denen sie vorhandene Anwendungen auf eine zukunftsfähige technologische Basis stellen können. Denn damit können sie ihre Anwendungen schneller und flexibler an veränderte Marktbedürfnisse anpassen. Die Entwicklung von Softwarebestandteilen soll dabei agil, die Auslieferprozesse modern und vor allem automatisiert sein. Die »FI-TS Finance Cloud Native« stellt dazu Kubernetes und verschiedene Platform-as-a-Service-Produkte als Service zur Verfügung. Die Server-Hardware für den Betrieb von Kubernetes-Clustern wird dabei vollautomatisiert und API-gesteuert provisioniert. Container-basierte Anwendungen können in dieser Cloud-Umgebung nicht nur entwickelt und getestet, son-

dern auch in die Produktion genommen werden. Das macht die zweite Säule für viele Finanzdienstleister aktuell besonders attraktiv. Fast 20 Finanzdienstleister nutzen derzeit die Plattform, die FI-TS in ihren über eine innovative Kyoto-Kühlung energieeffizient klimatisierten und zu 100 Prozent mit Ökostrom klimaneutral versorgten Rechenzentren in Deutschland betreibt und deren Sicherheitsniveau bis hin zum höchsten Trusted-Site-Infrastructure (TSI)-Level 4 reicht. Mit weiteren Finanzdienstleistern ist die FI-Tochter im Gespräch.

Das Interesse an den Cloud-Native-Angeboten spiegelt die hohe Relevanz an regulationskonformen Cloud-Angeboten wider. Institute nutzen die gesicherte IT-Infrastruktur von FI-TS, da für das Nutzen von Public-Cloud-Angeboten der Hyperscaler die regulatorischen und datenschutzrechtlichen Risiken noch zu hoch sind. Die »FI-TS Finance Cloud Native« ist die perfekte Plattform, um Anwendungsbestandteile bereits heute mit nativen Cloud-Technologien zu entwickeln und zu nutzen.

Ausgezeichnet

Die technologische Fortschrittlichkeit der Plattform zeigt auch das Experten-Votum auf der diesjährigen »Cloud Native Conference« von Vogel IT-Medien. Die Experten vor Ort wählten Mitte Juli den stellvertretend für sein Team präsentierenden Cloud-Experten von FI-TS, Christian Brunner, bei der Auszeichnung »Cloud-Native Rockstar 2022« auf Platz zwei der Kategorie »People Award«. Das Cloud-Native-Team hat dabei in dem mit rund 50 Teilnehmenden besetzten Feld den Sieg nur knapp verfehlt. Ein toller Erfolg für die Teamleistung der vergangenen drei Jahre. 





Heute schon vormerken

Geplante FI-Veranstaltungen 2022 für Vorstände sowie Fach- und Führungskräfte der Sparkassen, Verbundpartner und Landesbanken.

OSPlus-Release 22.1

Die Finanz Informatik unterstützt die Einführung des OSPlus-Release wieder mit zahlreichen Release-Webinaren.

Termine: September/Oktober 2022
»OSPlus-Release 22.1 (Fachwebinare)«

Die genauen Termine und weitere Informationen rund um das Release 22.1 finden Sie im FI-Kundenportal.

FI-Webinar

Unsere Geschäftsführung stellt die »Highlights aus dem OSPlus-Release 22.1« vor.

Termin: 18. Oktober
(Digitalveranstaltung)

Zielgruppe: Vorstände

Fachtagung Revision

Die Fachtagung dient dem Erfahrungsaustausch zu aktuellen IT-Themen.

Termine: 4. November Finanz Informatik Frankfurt
10. November Sparkassenakademie Landshut
17. November Inselhotel Potsdam
24. November Digitalveranstaltung

Zielgruppe: Führungskräfte Revision

FI-Connect 2022

Die Management-Veranstaltung für die Führungsebene der Sparkassen, Landesbanken und Verbundpartner sowie von weiteren Unternehmen der S-Finanzgruppe.

Termin: 22./23.11.2022
Messe Frankfurt a.M.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie online unter: www.fi-connect.de



Symbioticon des S-Hubs

Parallel zur FI-Connect findet die Symbioticon des S-Hubs statt.

Termin: 22./23.11.2022
Frankfurt a.M.

Mehr dazu finden Sie im Heft ab Seite 28 und online unter: www.symbioticon.de

Die Deutsche Bahn bietet »Veranstaltungstickets« zu besonderen Konditionen für die Reise zu Kundenveranstaltungen der FI an. Alle Infos hierzu sowie weitere Veranstaltungshinweise unter: www.f-i.de/News/Veranstaltungen

Stand: 15.09.2022



Das Internet: Ein mächtiges Werkzeug

World wide web – mit diesem Versprechen beginnt noch heute jede virtuelle (Helden)reise im Internet. Netzenthusiasten setzen den Siegeszug des Internets gar mit der Erfindung des Buchdrucks gleich: Inhalte lassen sich im Netz schnell, günstig und bequem abrufen und teilen. Was passiert jedoch, wenn ein Staat Inhalte zensiert oder sogar löscht? Und was passiert, wenn es sich bei diesem Staat um China, die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, handelt?

Die neue achteilige Podcast-Serie der Süddeutschen Zeitung behandelt in jeder Folge einen Begriff, der im chinesischen Internet zensiert ist. Die Hörerinnen und Hörer erfahren, wie die anfängliche Hoffnung vieler Chinesinnen und Chinesen auf eine politische Öffnung des Landes an den engen Grenzen der virtuellen großen Mauer verschwand.

Der Podcast »The Great Firewall« ist über die Website der Süddeutschen Zeitung und auf allen relevanten Podcast-Plattformen kostenfrei abrufbar. 



»The Great Firewall« als Podcast hören:

www.sueddeutsche.de





Planen & buchen

Endlich wieder etwas unternehmen: Auf Konzerte gehen, in tollen Restaurants speisen und mit Familie und Freunden treffen. Die passenden Apps gibt es hier.



OpenTable
Einfach im Restaurant reservieren

Mit »OpenTable« finden Genießer in mehr als 52.000 Restaurants auf der ganzen Welt ein passendes Plätzchen und können in nur wenigen Schritten reservieren oder auch nachträglich Änderungen vornehmen – zu jeder Zeit und von überall. Außerdem können Nutzer Freunde einladen und direkt von der App aus um Antwort bitten. Die Suche nach den passenden Lokalen lässt sich mit einer großen Auswahl an Filtern eingrenzen, z. B. nach Gebiet, Küche, Preis oder Bewertung. Die App liefert auch Speisekarten, Fotos und besondere Angebote sowie Insider-Infos aus der OpenTable-Gästecommunity. Darüber hinaus gibt es auf den individuellen Präferenzen basierende personalisierte Empfehlungen, die sich je nach Geschmack ändern. 



App Store –
kostenfreier Download



Play Store –
kostenfreier Download



Bandsintown Concerts
Verpasse nie wieder eine Show

Mit der App »Bandsintown« verpassen Musikliebhaber keine Konzerte mehr – sei es in der eigenen Stadt oder von den eigenen Lieblingsbands, -künstlern oder -DJs. Bandsintown bietet neben der vollständigen Konzertliste für jede Stadt einen personalisierten Konzertkalender, die Möglichkeit, seine Lieblingskünstler zu verfolgen und neue Bands auf Tour zu entdecken. Außerdem laufen über Bandsintown viele Live-Streams – aber auch der direkte Ticketkauf auf vielen verschiedenen Plattformen ist über die App möglich. Keep on rocking! 



App Store –
kostenfreier Download



Play Store –
kostenfreier Download



TimeTree
Gemeinsamer Kalender

Mit »TimeTree« können Termine, Verabredungen und Events mit Freunden, der Familie oder auch mit Kollegen ganz einfach geplant und gemanaged werden. Jedes Event hat einen Notizbereich, in dem Kommentare und Fotos geteilt werden können, denn die Teilnehmer können über den Messenger, WhatsApp, per SMS usw. eingeladen werden. Praktisch auch, Erinnerungen an alle Teilnehmer aus der App heraus zu senden. Besonders komfortabel ist TimeTree zum Beispiel für Familien, um einfach zu planen, wer wann die Kinder abholt. Aber auch für Arbeitskollegen, die ihre Schichten untereinander absprechen oder tauschen sowie für die Zusammenarbeit von Außen- und Innendienst. Widgets geben einen schnellen Überblick, ohne die App öffnen zu müssen. 



App Store –
kostenfreier Download



Play Store –
kostenfreier Download

Wie wir die Welt sehen

Hiobsbotschaften brauchen heute keine apokalyptischen Reiter mehr: Push-Nachrichten auf dem Smartphone verkünden mitunter im Stundentakt Katastrophen, Missstände und Notlagen. Zurück bleiben verunsicherte Konsumentinnen und Konsumenten, von denen manche entweder resignieren oder ihren Nachrichtenkonsum völlig einstellen.

Genau hier setzt die studierte Politikwissenschaftlerin, renommierte Journalistin und Filmemacherin Ronja von Wurmb-Seibel mit ihrem Buch »Wie wir die Welt sehen. Was negative Nachrichten mit unserem Denken machen und wie wir uns davon befreien« an. Wurmb-Seibel erzählt, wie ihr zweijähriger Afghanistan-Aufenthalt als Reporterin ihre Sicht auf das Verfassen und Konsumieren von Nachrichten geprägt hat. Sie zeigt mit vielen anschaulich beschriebenen Beispielen auf, dass der Wechsel von einer negativen Rezeption zu einer kritisch konstruktiven machbar ist. Nur so sei es möglich, den Fokus wieder auf die Lösung von Problemen zu lenken. 



**Lesung der Autorin als Video
auf Youtube**

www.youtube.com



Wie wir die Welt sehen

Was negative Nachrichten mit unserem Denken machen und wie wir uns davon befreien

Ronja von Wurmb-Seibel
Kösel-Verlag
Erschienen 2022
240 Seiten
18,00 Euro (Taschenbuch)
ISBN 978-3-466-34780-3

Impressum

FI-Magazin

Das Kundenmagazin der Finanz Informatik

Herausgeber:

Finanz Informatik GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt a. M.



Redaktion:

Oskar Schwittay (Leitung),
Michelle Klatt, Anna-Maria Mark

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Julia Freese, Florian Heldner, Andreas Honsel, Stefan Lüttgens,
Ludwig Neukart, Nina Sandmann, Florian Schleicher, Michael Schnatz,
Martin Schwer, Christoph Rutter

Kontakt:

Finanz Informatik
Redaktion FI-Magazin
Nevinghoff 25
48147 Münster
E-Mail: fimagazin@f-i.de
Telefon: +49 251 288-33924
Abonnements und Leserservice: bestellservice@f-i.de

Bildnachweise:

Tatjana Jentsch, Matthias Schrumpf, shutterstock

Grafik-Design:

www.beierarbeit.de

Produktion:

www.thdrei.de

Redaktioneller Hinweis:

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion sowie mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Die Finanz Informatik übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Hier finden Sie die Finanz Informatik:



www.f-i.de



Finanz Informatik



FI_FFM



[finanz_informatik](https://www.linkedin.com/company/finanz_informatik)



DER WINTER IST DA!

Von Pascal Finette

Während ich diese Zeilen schreibe, schwitze ich inmitten der brütenden Hitzewelle, die seit einigen Wochen weite Teile der Vereinigten Staaten in ihrem Griff hat. Trotzdem gibt es Menschen, die behaupten, wir befänden uns gerade mitten im »Winter« – genauer gesagt im »Krypto-Winter«.

Die sich gerade vollziehende Implosion praktisch der gesamten Krypto-Szene wird häufig mit dem Dotcom-Crash im Jahr 2000 verglichen. Krypto-Anhänger benennen die Implosion eines Krypto-Unternehmens nach dem anderen gerne mit dem bereits erwähnten Ausdruck »Krypto-Winter« – einen hoffnungsvollen Verweis darauf implizierend, dass dies nur eine »Phase« ist und der Frühling schon bald vor der Tür steht. Kryptowährungen wie Bitcoin und Ethereum haben massiv an Wert eingebüßt, stabile Coins (bzw. solche, die man für »stabil« hielt) wie terraUSD sind komplett zusammengebrochen, und Start-up-Unternehmen aus der Branche, wie z. B. die Krypto-Kreditplattform Celsius, haben Konkurs angemeldet und dabei vielfach das Geld ihrer Kunden mitgerissen. Und der Markt für Non-fungible Tokens? – Ach, das will man doch gar nicht wissen.



Pascal Finette ist Mitbegründer von be radical, Vorsitzender des wavespace Advisory Board von EY und Mitglied des Digital Advisory Board von Pearson. Seit 2018 schreibt Finette regelmäßig für das FI-Magazin.

Es herrscht ein heilloses Durcheinander – und doch, wie uns die Krypto-Gemeinde gerne erzählen wird, standen wir schon einmal an dieser Stelle: Wir schrieben das Jahr 2000, als die Internetblase platzte und damals noch nie dagewesene Summen von Investorengeldern (in einer Größenordnung von 5 Billionen US-Dollar) vernichtete – und siehe da, wo sind wir heute angekommen? Phoenix (also Google, Facebook und viele andere) ist aus der Asche auferstanden. So lautet also die Argumentationslinie: Das ist doch genau wie im Jahr 2000. Schon in ein paar wenigen, kurzen Jahren wird es prachtvoll aussehen.

Auf den Dotcom-Crash im Jahr 2000 blicke ich aus einer etwas anderen Perspektive als die vielen Meinungsmacher, die zu jung sind, um das ruhmreiche »Platzen der Blase« miterlebt zu haben: Ich war damals selbst dabei. Und zwar nicht bloß als passiver Beobachter, sondern als Gründer eines mit Risikokapital finanzierten Unternehmens, das von der plötzlichen Deflation der Dotcom-Blase mitgerissen wurde. In einem wichtigen Punkt unterscheiden sich das Internet im Jahr 2000 und die heutige Kryptowelt dramatisch voneinander: Während des Dotcom-Crashes und danach ließ die Verwendung des Internets durch die weltweiten User nicht nach – sie blieb zunächst konstant und wuchs später (exponentiell). Die Menschen machten weiterhin ihr Ding, nutzten das Internet, um sich zu unterhalten, zu kommunizieren und einzukaufen. Die Nutzung von Kryptowährungen hingegen brach ein – und sie geht weiter zurück.

Es ist längst nicht alles Gold was glänzt

OpenSea, der größte Marktplatz für Non-Fungible-Tokens, entlässt derzeit nicht nur massenhaft Mitarbeiter, sondern verzeichnet zudem einen deutlichen Handelsrückgang. Das Kryptospiel Axie Infinity, das zuvor nicht nur als die Zukunft des Gamings, sondern mit seinem Ansatz »Spielen, um Geld zu verdienen« auch als die Zukunft der freiberuflichen Erwerbstätigkeit gepriesen wurde, verzeichnete einen Schwund seiner aktiven Nutzer bis auf ein Bruchstück der vorherigen Zahlen. Die Leute scheinen mittlerweile aufzuwachen und zu begreifen, dass es »zu schön ist, um wahr zu sein«, wenn Krypto-Kreditplattformen 20 Prozent prozentuale Jahresrendite anbieten. Wie wir in dieser Kolumne schon in anderen Zusammenhängen erörtert haben, ist längst nicht alles Gold, was glänzt. Technologien brauchen ihre Zeit, um zu reifen und ihren spezifischen Anwendungsfall zu finden. Im Fall von Kryptowährungen glaube ich nicht, dass wir die »Killer-App« schon gesehen haben (falls es so eine – oder auch mehrere – gibt). Die Zeit wird zeigen, wie es weitergeht... Bis dahin lasst uns alle den Sommer genießen und den Winter Winter sein lassen. ☹



FINCON ist jetzt Fincon Reply GmbH.

EINE STARKE NUMMER FÜR DAS BANKING IN DEUTSCHLAND.



Finanz Informatik

Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt a.M.
Telefon +49 69 74329-0
E-Mail: kontakt@f-i.de
www.f-i.de

